

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

158 (3.4.1925) Abendausgabe



das Verbleiben am Rhein kennzeichnet. Dies und im Zusammen- hang damit das Schuldenproblem, das durch Frankreichs Schuld immer noch keiner Lösung entgegengebracht wurde, mußte eben die Kreditminderung und Isolierung Frankreichs im Gefolge haben. Zu diesen mehr oder minder außenpolitisch umrissenen Schwierig- keiten treten dann noch die im Innern Frankreichs sich auswirkenden

Gegenläufe infolge der elsaß-lothringischen Frage — und es gibt in dem Sinne mit viel mehr Recht eine „elsaß-lothringische Frage“, als zur Zeit der Vereinigung der beiden Provinzen mit dem deut- schen Mutterlande —, des Unversitätsstreites und der von Tag zu Tag fortschreitenden Geldentwertung, so daß der Riß im franzö- sischen Kabinett nur als vertieft, nicht aber geheilt gelten kann.

# Spannung zwischen Polen und Rußland

## Der Zwischenfall in Minsk.

Moskau, 3. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Spannung zwischen Sowjetrußland und Polen dauert an. Bis zur Stunde ist keine Antwort von Warschau eingetroffen auf die äußerst scharfe Note, welche Tschitscherin gestern dem polnischen Bot- schafter hier übergab und in welcher die russische Regierung energisch Protest erhob gegen das Verhalten des polnischen Konsuls Rajchewsky in Minsk, der einen polnischen Priester gegen die Haftnahme seitens sowjetrussischer Beamter in Schutz nahm. Zwar ordnete die polnische Botschaft die sofortige Auslieferung des Priesters an, aber der For- derung Tschitscherins auf Abberufung des Konsuls ist nicht Folge geleistet worden.

## Polenfeindliche Kundgebungen in Rußland.

Moskau, 3. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Stimmung gegen Polen wird täglich erbitterter, und Kundgebun- gen seitens der Arbeiter und Bauern finden in allen Teilen Ruß- lands statt. Eine große Menschenmenge demonstrierte heute wieder vor der polnischen Botschaft. In eingeweihten Kreisen läßt man keinen Zweifel darüber, daß ernste Komplikationen zu er- warten sind. Der rote Tschitscherin nach sollte für zwei revolu- tionäre russische Offiziere, welche in Polen gefangen genommen wor- den waren, ein in Minsk gefangener polnischer Priester ausgetauscht werden. Die zwei russischen Offiziere wurden während des Transports in der Nähe der russisch-polnischen Grenze von dem Befehlshaber des polnischen Begleitkommandos niedergeschos- sen. Daraufhin wurde die Wiederhaftnahme des polnischen Prie- sters angeordnet, eine Maßregel, der sich der polnische Konsul wider- setzt zu haben scheint, dadurch, daß er den Priester unter den Schutz der diplomatischen Immunität stellte. Die russische Regierung wend- et hiergegen ein, daß sich die Immunität des Konsuls nicht auf einen unter Anklage stehenden Verbrecher erstrecken könnte.

Kiew, 3. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der ukrainische Präsident Petrowsky hielt eine Rede vor einer Ab- ordnung von Arbeitern, in der er aufs schärfste gegen die Tötung der beiden revolutionären Offiziere Einspruch erhob. Petrowsky spielte auf einen drohenden Krieg mit Polen an. Die ukrainische Regierung werde kaum im Stande sein, den Druck der Arbeiter und Bauern ganz aufzuhalten. Die ukrainische Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß die Zentralregierung von Moskau auf jeden Fall Maßregeln er- greifen sollte, welche eine ähnliche Handlungsweise seitens Polen ein für alle Male ausschließt.

## Aufstand in Südwestafrika.

L. U. Paris, 3. April. (Drahtbericht.) „Daily Express“ meldet aus Kapstadt, daß sich in der früheren deutschen Kolonie 600 Rebellen empört haben. Die Aufständischen sind mit modernen Feuerwaffen ausgerüstet. Die Behörden haben 150 Polizisten mit sechs Maschinengewehren an den Ort des Aufstandes entsandt; außerdem werden alle verfügbaren Truppen zusammengezogen, um die Aufstands- bewegung niederzuerstern. Die Führer des aufständischen Stammes haben telegraphisch den Völkerverbund um seine Interwen- tion erlucht. Gleichzeitig laufen beunruhigende Nachrichten aus dem Betsch, Anas, dem Basuto- und dem Swazi-Lande ein.

v. D. London, 3. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Offiziös wurde mitgeteilt, daß die Sommerzeit am 19. April um 2 Uhr morgens in Kraft treten wird.

## Der Glückliche.

Von Hans Fredersdorff.

Er trat ins Zimmer, leicht, beschwingt, die Augen strahlend, den Blick ins Weizenfeld gerichtet. Heute läßt er den Teufel; er grüßte mit einem jarten, sehr verinnerlichten Lächeln. Nahm Platz und mit einer sanften Verbeugung dankend den Tee aus einer Frauenhand entgegen. Trant verträumt davon, ließ sich von der Bäckerei reizen, knapperne traumverloren. Man sprach; er hörte mit halbem Ohr, be- gnügte sich mit flüchtigen Bemerkungen.

Eine Dame nannte ihm mit Schander und Enttäufung in der Stimme die neuesten Preise für Stoffe. Er lächelte verbindlich und sprach: „Wie nett!“

Man hielt seine Antwort für einen giftigen Biss. Ein Herr be- merkte, daß es ausgeschlossen sei, sich einen Anzug fertigen zu lassen, man könne diese Preise nicht mehr bezahlen. Worauf er, der nur zwei Worte der ganzen Rede vernommen, den Blick träumerisch in die Weite gerichtet, sagte: „Das ist ja alles so furchtbar nebenächlich!“

Innerlich empört, äußerlich lächelnd, ging man darüber hinweg. Immerhin rief eine Dame impulsiv, wenn auch nicht ohne Poje: „D. verständnislos für die Nöte seiner Mitmenschen!“

„Verzeihung!“ rief er darauf eifrig; er war der Meinung, jemand gestochen zu haben.

„Wie lange werden diese schneulichen Wirtschaftszustände auf der ganzen Welt noch dauern?“ fragte jemand bestimmt und „hoffent- lich ewig!“ gab er mit Leidenschaft zur Antwort.

Da aber brach die Entrüstung kurzhaft los.

„Wer bitte... aber bedenken Sie doch... wissen Sie denn, was Sie damit heraufbeschwören?“

Er aber stand auf, strahlend, verküht, den Blick sehr glänzend nach oben gerichtet, und die Arme ausbreitend, sagte er mit lang- samer Stimme, langsam, weißeroll wie ein Gong: „Ich weiß nichts, gar nichts, ich weiß nur, daß sie mich liebt!“

Still war's für Sekunden, dann wurden weibliche Seufzer laut, jungfräuliche Blicke fielen weich auf den Teppich und blieben dort teils träumend, teils schmerzlich haften. Männer lächelten schmun- zelnd, ältere Damen blickten aus leuchtumflorten Augen, an denen Bilder aus vergangener Jugend vorüberzogen. Alle aber dachten, was eine Stimme leise und verloren, neblig und doch von leisem Schmerz bemegt, sagte:

„Glücklich!“

Rudolf Steiners Lebensjara. Dr. Rudolf Steiner wurde am 27. Februar 1861 geboren. Die Eltern hatten ihre Heimat in Nieder- böhmen. Der Vater, erst an einer Bahnstation in der südlischen Steiermark angestellt, wurde später nach Kraljevic an der ungarischen Grenze versetzt. Dort wurde Rudolf Steiner geboren. — In seiner Jugend suchte er sich durch Selbstunterricht weiterzubringen. Zum Beispiel eignete er sich die Geometrie aus dem Buche eines Lehrers

## Die Sicherheitsfrage.

### Ein englischer Wink an Frankreich.

v. D. London, 3. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Times“ kommen an leitender Stelle noch einmal auf die Pakt- pläne zurück und sagen, es sei ausgeschlossen, daß man, wie es in Frankreich gewünscht werde, wegen jeder neuen Grenze in Europa neue Pakte abschließen sollte. Darauf würden sich die Dominions nicht einlassen, und Großbritannien könne nicht mitmachen. Es scheint, daß Frankreich die Absicht habe, eine große Anzahl solcher Pakte auf dem Kontinent abzuschließen nach dem Muster des Genfer Protokolls. Das sei Sache der Franzosen, und Großbritannien sei es gleichgültig, solange es nicht beteiligt sei. Großbritannien habe bereits eine große Verpflichtung übernommen mit Bezug auf die entmilitarisierte Zone am Rhein, und es sei bereit, den Pakt abzuschließen, wenn Deutschland mitmachen wolle. Mehr könne man nicht tun, und eine bessere Garan- tie für den Frieden im Westen könne man sich nicht wünschen.

## Der Zwischenfall Sthamer — Chamberlain.

v. D. London, 3. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die englischen Zeitungen nehmen wenig Notiz von dem Roman, den das „Echo de Paris“ gestern über die Beziehungen zwischen Chamber- lain und Sthamer zu erzählen wußte. An offizieller Stelle weigerte man sich natürlich, bestimmte Erklärungen zu geben und sagte, daß man nicht jede in einer Zeitung veröffentlichte Geschichte dementieren könne. Aber der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ glaubt mitteilen zu können, daß in britischen Kreisen die Veröffent- lichung keiner Zwischenfälle nur unangenehm berühren werde. In London habe der Zwischenfall gerade das Gegenteil von Mißtrauen ergeben. Die Antwort Stresemanns auf die Anfrage Chamberlains habe sofort die Klarheit, die Logik und Aufmerksamkeit seiner Stellungnahme und seiner Politik ergeben. Dieser Darstellung des „Daily Telegraph“ kann zur weiteren Klärung der Angelegenheit hin- zugefügt werden, daß das Mißverständnis daraus entstand, daß Cham- berlains Erklärungen im Unterhaus auf dem Bericht beruhten, wel- chen der britische Botschafter in Berlin geschickt hatte. Dr. Sthamer glaubte, daß das, was Chamberlain gesagt hatte, nicht ganz dem ent- spreche, was in seinen Informationen stand. Chamberlain frag in Berlin an, und die Antwort kam sofort, daß die von ihm im Unter- haus abgegebenen Erklärungen richtig seien, so daß keine Ursache vor- handen ist, Dr. Sthamer die Sache überzunehmen, was übrigens in Berlin bereits offiziös erklärt wurde.

## Um die Abrüstungskonferenz.

L. U. London, 3. April. (Drahtbericht.) In englischen politischen Kreisen, so schreibt „Daily Telegraph“, interessiert man sich in hohem Maße für die Haltung Frankreichs gegenüber der Absicht des Präsi- denten Coolidge, eine Abrüstungskonferenz einzuberufen. Man könne ohne weiteres sagen, daß jede von Washington zu einem solchen Zweck ausgehende Einladung von London eine schnelle und günstige Antwort erhalten würde. Wie immer auch die Haltung der übrigen Mächte sei, das anglo-amerikanische Zusammenwir- ken in der Friedens- und Wiederaufbauarbeit sei eines der hervorstechendsten Ziele der Gegenwart und besonders der britischen Regierung. Uebrigens sei das britische Reich heute ebenso im pazifistischen Ocean interessiert, wie an den europäischen Problemen. Es verlautet, daß die Abneigung Herriots gegen jede Abrüstungskonferenz unter amerikanischen Auspizien gegen- wärtig nicht nur auf die in Paris geäußerten Gründe zurückzuführen sei, sondern auf den Druck derjenigen seiner Kollegen, die eine her- vorragende Rolle bei der Abfassung des Genfer Protokolls gespielt hätten.

## Wieder eine schwere Explosion.

\* Arnstadt, 3. April. (Zunkpruch.) Heute morgen gegen 10 Uhr erfolgte in der Automobilfabrik Rudolf Bey eine gewaltige Explosion. Die Detonationen waren weithin in der Stadt ver- nehmbar. Das ganze Kesselhaus flog in die Luft. Die Trümmer bergen eine Anzahl von Arbeitern unter sich. Es gab neben Schwere- verletzten auch Tote, deren Zahl noch nicht feststeht. Die Ausräu- mungsarbeiten sind in vollem Gange.

Nach einer weiteren Meldung ist das Unglück darauf zurückzu- führen, daß der Kessel des Heizapparates explodierte. Bis jetzt wurden 15 Verwundete festgestellt.

## Zum Kamineinsturz bei Leipzig.

L. U. Leipzig, 3. April. (Drahtbericht.) Zu dem Schornsteinein- sturz auf dem Braunkohlenwerk Böhlen der Sächsischen Werke A.-G. wird ergänzend gemeldet, daß die Steinmassen des 110 Meter hohen Bauwerks zehn Schornsteine unter sich begruben. Die Rettungsarbeiten wurden sofort energisch in Angriff genommen, doch war eine wirksame Hilfe angesichts des großen Trümmerhaufens unmöglich. Die Ursache des Einsturzes konnte noch nicht fest- gestellt werden. Von einem Teil der einstürzenden Massen wurde eine Mauer des Kesselhauses eingerissen. Hierbei wurden drei Maurer verletzt; einer davon ist inzwischen gestorben. Bis in den frühen Morgenstunden war noch kein Verunglückter ge- borgen.

## Ein Unfall auf dem Bahnhof Leipzig-Deutsch.

L. U. Leipzig, 3. April. (Drahtbericht.) Auf dem Bahnhof Leipzig- Deutsch fuhr heute nacht der Durchgangszug 7149 auf den Durch- gangsgüterzug 6737 infolge Ueberfahrens des Haltesignals auf. Der Oberbahnführer Ernst wurde getötet, der Schaffner Matthias verletzt. Der entstandene Schaden ist sehr erheblich.

## Kriegsopferdemonstration in Paris.

F. H. Paris, 3. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Eine Anzahl von Kriegstruppen und Kriegserwitwen, die Auftrags- trugen, veranstalteten gestern abend vor dem Ministerpräsidium eine Kundgebung, wobei sie die Aufrechterhaltung der gegläubten Ver- bindungen forderten, die sich auf die obligatorische Verwendung von Kriegstruppen und Kriegserwitwen im Dienste der öffentlichen Ver- waltung beziehen. Später empfing der Generalsekretär des Mini- sterpräsidiums, den man verständig hatte, eine Abordnung von Demonstranten, die ihm ihre Wünsche bekannt gaben.

## Witterungsberichte des badischen Landeswetteramtes Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meereshöhe	Temperatur	Geblirgshöhe	Wasser-temperatur	Wetter
Karlsruhe	760,6	3	17	17	Rebel
Karlsruhe	760,6	7	17	17	wolkenlos
Karlsruhe	760,6	7	17	17	wolkig
Karlsruhe	760,6	7	17	17	wolkig
Karlsruhe	760,6	7	17	17	Rebel
Karlsruhe	760,6	7	17	17	wolkenlos
Karlsruhe	760,6	7	17	17	Rebel
Karlsruhe	760,6	7	17	17	wolkenlos
Karlsruhe	760,6	7	17	17	Rebel
Karlsruhe	760,6	7	17	17	wolkenlos

Allgemeine Witterungsübersicht. Im Bereiche des südöstlichen Hochdruckgebietes dauerte in Süddeutschland gestern das milde, teil- weise heitere Wetter fort. Heute tritt stärkere Trübung ein, da von Frankreich eine Tiefdruckrinne vorrückt, bei deren Vorübergang bald Niederschlag mit nachfolgender Abkühlung zu erwarten ist. Später wird unter dem Einfluß des Hochdruckgebietes über den briti- schen Inseln die Bewölkung wieder abnehmen und langsame Wiede- erwärmung eintreten.

Witterungsberichte für Samstag, den 4. April 1925: Nach vorüber- gehender Trübung und Niederschlägen mit nachfolgender Abkühlung später wieder abnehmende Bewölkung und langsame Erwärmung.

## Schneeberichte.

Felsberg, 3. April, früh: 120 Zentimeter vereister Schnee, 3 Grad Wärme, leichter West, bedeckt, Stübchen gut. Gute Sicht.

Karlsruhe, 3. April, früh: Südbahn durchschnitten 30 Zenti- meter, Nordbahn ca. 60 Zentimeter, bedeckt, Firnschnee, Stübchen fahrbar bis Querstraße Seebad.

## Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 3. April, morg. 6 Uhr, 70 (gest. 6) Zentimeter. Rehl, 3. April, morg. 6 Uhr, 184 (gest. 4) Zentimeter. Magau, 3. April, morg. 6 Uhr, 345 (gest. 4) Zentimeter. Mannheim, 3. April, morg. 6 Uhr, 246 (gest. 2) Zentimeter.

## Geschichten von „Fahrenden“.

Von fahrenden Komödianten erzählt Albert Donatas allerlei Lustiges in seinen sieben erschienenen „Memoires of Nummers“. Er kam einmal mit einer Schmitze in eine kleine Stadt, in der schon vorher einige andere Truppen gespielt hatten. Bei ihrer Ankunft wurden sie von den Einwohnern ziemlich mißtraulich betrachtet, aber schließlich hörten sie eine Frau beifriedigt sagen: „Das scheint eine erstklassige Truppe zu sein; sie haben alle Mäntel!“ In einem Stück, das sie aufführten, spielt die Gattin, die einen Fehltritt begangen hat, dem vergebenden Ehegatten ein Stück aus Tschitscherins „Pathétique“ vor. Da die Schauspieler nicht klammern konnten, so trug ein Pianist das Stück auf einem Flügel hinter der Bühne vor. Aber plötzlich brach der Stuhl mit der spielenden Schauspielerin zusammen, und wäh- rend sie sich im höchsten Schrecken auf dem Boden befindet, ertönen die wehmütigen Klänge unentwegt weiter. ....

## Vor dem Klopstockhause zu Quedlinburg.

Von Ludwig Bäte.

Diese Hände horchten seinem Schritt, der besüßelt von dem hellen Glanze jungen Ruhms ob diesen Dielen glitt, fessellos in gottberauschtem Tanze.

Diese Fenster öffneten den Blick in die heil'ge freie Hermannsberde, und es sprach uerwiges Geschick bibeltraudig dort vom Ahnenherde.

Winterträub, Frühlingsjubelhaft, Sommertraub und wehes Herbstschwellen rissen seine jarte Seele an, ließen edler Rührung Tränen quellen.

Hoben sich ein Adlerherz empor aus der Freunde Arm in trunk'ne Fernen. Durch die Flure donnerte der Chor Hallehah von befreiten Sternen.

Kran'e hängen schwer vom hohen Dach tief umflammt von roten Morgenverren. Strom der schüttend von hier auswärts sprach 'ote Welten herzlich zu erneuern!

Die Johann Orth-Legenden.

R. Zankor, Stuttgart.

Seit 35 Jahren ist der einstige Erzherzog Johann Salvator von Oesterreich, mit seinem bürgerlichen Namen Johann Orth, verschollen mit seiner Segeljacht „Santa Margaretha“ an der patagonischen Küste in einem furchtbaren Sturme samt seiner Milly Stubel, dem Wiener Bürgermädchen, untergegangen und doch tauchen immer wieder Nachrichten auf, Johann Orth lebe noch oder sei jetzt erst da und dort gestorben. Genaueres ließ sich nie feststellen, meistens waren es Abenteuer, die sich seinen Namen beilegen. Vor 3 Jahren begrub man einen angeblichen Johann Orth in Italien, vor 2 Jahren einen in Newport. Im dortigen Columbus-Spital war ein Mann gestorben, der sich Dr. Orlow genannt hatte und von dem man angeblich übergeengt war, daß er Johann Orth war. In den letzten Tagen nun erst ist wieder in Wien ein 59jähriger Hausierer namens Albert Göbel gestorben, von dem man ebenfalls behauptete, er sei Johann Orth gewesen.

Und nun, wer war eigentlich Johann Orth? Die Antwort ist einfach und doch nicht leicht. Einfach nach dem „Gotha“ zu reden, wäre zu sagen: Erzherzog Johann Nepomuk Salvator von Oesterreich-Toscana ist der jüngste Bruder des letzten Großherzogs von Toscana, Ferdinand IV., der am 22. März 1860 seinen Thron durch die Vereinigung des Großherzogtums Toscana mit Sardinien verlor. Eine Tochter dieses war die Erzherzogin Luise Antoniette Maria von Tosca, geb. 2. Sept. 1870, die sich am 21. November 1891 mit dem damaligen Kronprinzen Friedrich August von Sachsen, dem Neffen des Königs Albert und dem ältesten Sohn des Königs Georg von Sachsen, vermählte. Die Ehe war unglücklich und mancherlei Vorgänge drangen an die Öffentlichkeit. Am 11. Februar 1903 wurde das Paar geschieden und die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen wurde die Frau des italienischen Musikers Toselli und hat als solche noch viel von sich reden gemacht. Also Frau Toselliheim war Johann Orth, der im Jahre 1889 auf die Vorzüge seiner Geburt und seines Standes — wie sein Knecht Erzherzog Leopold Ferdinand und Bruder von Frau Toselli, der sich, als er eine Schaulustigkeits betratete, Leopold Wölfling nannte — verzichtet hatte, sich mit Milly Stubel, einem echten einfachen Wiener Mädel, vereinte, Schiffskapitän wurde, eine Reise mit Holz im Hochsommer 1890 mit seinem Schiff „Santa Margaretha“ unternahm und zwischen La Plata und Valparaiso an der südamerikanischen Küste mit seinem Schiff verscholl ...

Johann Nepomuk Salvator war ein Sonderling, lebte nicht das hässliche Leben und führte sich auch nicht zu militärischen oder diplomatischen Laufbahnen hin. Die Geheimnisse des Spiritismus, damals schon eine Modetracht wie heute noch, zogen ihn mehr an als Staatsgeschäfte. Er studierte eifrig die damalige Literatur und beteiligte sich an Experimenten. Er brachte es sogar soweit, daß er in einer Sitzung, der viele Mitglieder des Hofes und der österreichischen Aristokratie anwohnten, das damals „berühmte“ Medium Bastian als Schwindler entlarven konnte.

Er hat später darüber eine Broschüre geschrieben, wandte sich auch der Dichtung zu und schrieb ein Ballett, das an der Wiener Hofoper dann auch aufgeführt wurde. Dazu belag er ein großes Vermögen, das er teilweise für Kunststücke, Antiquitäten und Bücher anlegte. Letztere wurden im Herbst des Jahres 1912 im Kunsthause von Gebr. Heilmann in Berlin versteigert und auf über 2 Millionen bewertet, dazu kam nach seiner Todeserklärung noch ein bar Vermögen von ca. 1 1/2 Mill. Gulden. Johann Orth war also ein Reiz- und Scherzmann, der als mittelgroß, schlank, ja schmachtig geschildert wird, von einfachem gewinnenden Wesen, bescheiden und zurückhaltend im Umgang. Als und zu dem er in den Modestolen der Wienerin Munjiane Stubel. Sie war die älteste Tochter eines Beamten des Grafen Salm, eines feinen, hoch- und besonders sprachgebildeten Mannes, mit einem Ballettänzer der Oper verheiratet und eine vornehme Schneiderin des Wiener Hofes.

Dort verbrachte der Erzherzog fast täglich gemüthliche Stunden an der Seite der hübschesten und elegantesten der Schwestern Stubel: Milly, die der Erzherzog als Choristin am Carltheater erstmals gesehen, kennen lernte und auf den das stille bescheidene Mädchen, der Lyp des süßen Wiener Mädchens, Schützlerischen Stils, mit braunen Neugehen, tiefen Eindrud gemacht hatte.

Er hatte sie dann sobald als möglich von der Bühne weggenommen. Zwei andere Schwestern von Milly Stubel, Lori und Jenny, waren bekannte Operettensängerinnen ihrer Zeit und auch in Deutschland, England, Amerika usw. bekannt. Lori, einst eine echte Wiener Soubrette, lebte noch vor einigen Jahren in Wien als Gesangslehrerin. Aber von allen war doch Milly, eine schlanke Blondine, die hübscheste. Täglich nahm dort dann in der Seilerstraße im kleinen Modestolen der Erzherzog sein Frühstück ein: Würstchen mit Kren. Er machte aus seinen Beziehungen zu Milly kein Geheimnis und veranlagte sie dann auch zu ihm ins Palais zu ziehen, wo er ihr die Stelle einer Beschäftigten anwies und sie dann zur Hausdame machte.

Inzwischen war Erzherzog Johann Salvator in die Mitte der dreißig aufgerückt. Seine Beschäftigung betriebligte ihn nicht, auch der Gedanke, daß er seine aufrichtig geliebte Milly nicht als Gattin heimführen konnte. Nach langen Kämpfen faßte er den Entschluß, auf seine Prinzenrechte zu verzichten und unterzeichnete am 16. Okt. 1889 — 37 Jahre alt — die Verzichtsurkunde und wurde als Johann Orth einfacher Bürger. Er nahm dann seinen Aufenthalt auf der kleinen Insel Orth im Traunsee bei Gmunden. Wo auch seine Mutter lebte. Ob er dann seine Milly geheiratet hat, hat die Welt nie erfahren, die Welt, die auch davon sprach, daß die Frucht des Erzherzogs in die Einmaligkeit mit der Tragödie von Meyerling zusammenhänge. Danach soll Erzherzog Johann mit dem Kaiser Franz Josef in Streit darüber geraten sein, daß der Hof die Verzichtsurkunde erhalten wolle, daß Kronprinz Rudolf und seine Geliebte, die Baroness Sissi, Selbstmord begangen hätten. Beide seien ermordet worden und Erzherzog Johann habe diese Tatsache der Welt nicht verschweigen wollen. Er habe dem Kaiser seinen Säbel gebrochen vor die Füße geworfen und sei dann auch tödlich geworden. Darauf sei er gestorben u. man habe dann mit Ablicht die Nachricht vom Schiffbruch und seinen Tod verbreitet. Dem steht aber die Tatsache gegenüber, daß erst im vorigen Jahre wieder von einem Ostar Dittmar-Berlin, einem Mann von mehr als 80 Jahren, in der „Frankfurter Zeitung“ mitgeteilt wurde, daß er leinereit, 1890 in La Plata Johann Orth in einem vornehmen Restaurant mit seinem schwedischen Kapitän kennen lernte und von ihnen erfuhr, daß sie eine Ladung Holz von Schweden gebracht und nun Weizen verfrachtet hatten. Dittmar wurde von Orth eingeladen, ihn auf seiner Segeljacht „Santa Margaretha“ beim Anlaufen in Valparaiso zu besuchen, wo sie in einigen Wochen sein wollten. Da lachte ein tagelang während der furchtbaren Sturm den südlichen Pazifik heim, dem damals auch der deutsche Kosmos-Dampfer „Birgit“ zum Opfer fiel, von dem man nie wieder etwas hörte. Und diesem Schicksal ist sicher auch die „Margaretha“ Johann Orths verfallen. Benjamins hat das Schiff, wie vorgelesen, innerhalb drei Monaten nicht in Valparaiso an, wo jener Herr Dittmar sich damals aufhielt.

Auch Milly hatte sich an Bord des Schiffes befunden und bange Vorahnungen sprechen aus ihren damaligen Briefen an ihre Mutter. Bei ihrer Ankunft in Südamerika am 16. Juni 1890 schrieb sie: „Heute träumte ich von dir, liebe Mutter, aber leider nicht gut ...“ Am 10. Juli aus La Plata: „Heute reisen wir von hier ab. Gott wels, es ich es überlebe ...“

Nie mehr hat man dann von Johann Orth und Milly Stubel oder der Mannschaft des Schiffes etwas Sicheres gehört, trotz jahrelanger peinlich genauer Nachforschungen. Aber der Sagenkreis um das verschollene Paar wacherte immer wieder auf, wie immer um Fiktionen und Fiktionenpaare, die nicht eines natürlichen Todes starben. Und auch heute noch nicht, nach 35 Jahren ist Johann Orth ganz vergessen. Aber alle Nachrichten, die jetzt ab und zu wieder auftauchen, sind Machensichten dunkler Art.

Johann Orth ist tot ... ein Ozeanorcan hat ihn schon vor 35 Jahren mit dem Wiener Bürgermädchen Milly Stubel ins Meer ge-

Genie und Irrsinn.

Kurt Geuoko.

Unter der Ueberschrift „Das Drama eines geisteskranken Dichters“ brachte unlängst ein geliefenes Berliner Blatt Ausführungen, die sehr interessant an einen Bericht des Tübinger Psychiaters Gaupp über einen von diesem beobachteten pathologischen Fall anknüpfen, in ihren Schlussfolgerungen jedoch nicht unumstritten bleiben dürfen.

Wenn da behauptet wird, daß zwischen einem Genie, das später geistesgestört wird, und einem Geistesgestörten, der in frühen Augenblicken hochwertige geistige Arbeiten erzeugt, ein „Unterschied nur im Hinblick auf die zeitliche Reihenfolge der beiden Geschehnisse“ besteht, so scheint diese Gleichsetzung doch etwas bedenklicher zu sein. Ein Genie, das später geistesgestört wird, ist ein Genie, ein Geistesgestörter aber ist und bleibt ein Kranker auch in seinen frühen Augenblicken. Es werden also Fälle verstanden, die wesensfremd (heterogen) zueinander liegen. Aber selbst wenn ein solcher Vergleich logisch statthaft wäre, so dürften sich die Schlussfolgerungen des Arztes doch nur auf diese beiden pathologischen Gruppen beziehen und nicht auch auf solche Dichter, die bis an ihr Lebensende geistig gesund bleiben, wie es die Regel ist.

Ich gestatte mir diese Einwendungen einmal in der Erkenntnis, daß die Logik an kein Fachstudium gebunden ist und Johann auch als ein aufmerksamer Schüler des hervorragenden Psychiaters Professors Kappeler zu dessen Füßen in der Berliner Charité Ende der neunziger Jahre gesessen habe. Gerade in der hier angeführten Passage war Kappeler entschieden Gegner Lombrosos, und er wurde nicht müde, uns zu erklären, daß der italienische Gelehrte die Ursache mit der Wirkung verwechselt habe. Es liegt nämlich so: Nicht Geistesstörungen, d. h. nicht krankhafte Veränderungen im Gehirn bringen das Genie hervor (1), wohl aber kann eine geniale Veranlagung zu krankhafter Ueberpannung führen. Wenn aber Lombroso aus der Erfahrung das als „Geistesgestörten“ Pupillen-Diffferenz zeigen, und der weiteren Erwähnung, daß bisweilen die Pupillendifferenz (Körpergröße) „Gott sei Dank!“ auch beim genialen Dichter und Künstler gefunden wird — z. B. Goethe hatte sie nachgewiesenermaßen — wenn also Lombroso hieraus die Folgerung zieht, daß Genie und Geisteskrankheit eng verknüpft seien, so ist das keine andere Quack als wenn einer behaupten wollte: Alle Mäuse sind grau — Nachbars Katze ist auch grau — mithin ist Nachbars Katze eigentlich eine Maus.

Selbstverständlich wird es keiner Erörterung darüber bedürfen, daß der geniale Mensch anormal ist, aber doch wesentlich nicht in dem Sinne wie der geistig Minderwertige! Es ist nur menschlich, nur natürlich, daß Genie und Irrsinn auf derselben geistigen Gradlinie liegen müssen: das Genie aber doch wohl auf der Plusseite und der Irrsinn auf der Minusseite! Der geistige Normalpunkt aber ist der Nullpunkt! So kann nun vornehmlich auch gar kein Ziel bestehen, daß der anatomische Bau des Gehirns eines Dichters, Künstlers und hervorragenden Gelehrten ein anderer und bedeutungsvoller sein muß als vielleicht der eines Kochs, und es mag sein, daß hier die Zahl der Windungen des Gehirns eine große Rolle spielt. So zeigt z. B. die Abbildung des Gehirns des berühmten Mathematikers und Astronomen Gauß im Vergleich zu der des Gehirns eines jungen Handarbeiters in dieser Hinsicht: in der Weltfähigkeit und Verschlossenheit der Windungen ist Gauß ganz außerordentlich, dem einfachen Manne in der Augen sprinnde Unerschlossenheit während die Gehirnbilder von Geisteskranken ebenso unerkennbare Mißbildungen (Deformationen) aufweisen.

Die Erhöhung der Norm zum Genie — also die Einseitigkeit der Art! — gleichgültig, der Zurückgebliebenheit des Minderwertigen unterhalb der geistigen Norm oder gar der krankhaften Entartung des normalen Typus stellt eine ungeheure Hypothese dar, die in ihrer entworfenen Logik nicht auf der Plusseite der wissenschaftlichen Geistesforschung zu suchen ist.

Kein Ueberspender wird bestreiten, daß selbstverständlich das Gehirn des hochtätigen Geistigen schon durch die vermehrte Blutzufuhr, die es beansprucht, immer wiederkehrenden Reizzuständen unter-

liegt, die gewiß unter besonderen Umständen, die aber nichts mit der genalen Veranlagung zu tun haben, auch einmal eine Gefahr werden können. Sei es, daß eine unvernünftige Lebensführung hinzukommt (Alkohol, Schlafentzerrung, Ausschweifungen), sei es, daß ererbte oder erworbene Krankheiten nicht wegen, sondern trotz der „göttlichen Dementia“ ihr zerstörungswert bezeugen. Aber daß die Uias und die Odyssee, der Hamlet und der Wallenstein, die Göttliche Komödie und der Faust die Frucht „gewisser krankhafter Faktoren“ wären, wie ein anderer Gelehrter derselben Schule behauptet; also die Frucht etwa von — Gummiknoten im Gehirn oder von sonstigen pathologischen Mißbildungen der Entartung: das will mir doch als eine Theie erscheinen, die mit ernster Wissenschaft nicht vereinbar ist.

Mit allen Sonden des Materialismus wird man dem Wesen des Genies nicht näher kommen. Gewiß spielen Vererbung und Umwelt als biologischer und psychologischer Faktor eine nicht unwesentliche Rolle bei dem Zustandekommen seiner Vorbedingungen. Allein aber genügen sie nicht. Sonst würden alle bedeutenden Eltern bedeutende Kinder haben. Es muß vielmehr ein dritter Umstand sich hinzugesellen: es muß noch eine Hauptwurzel gegeben sein, die vorzeitlicher Art ist und in die Unendlichkeit der Aonen lenkt, und insofern hat sich ein jeder Geist — sei er hoch, sei er auch noch so geringe — als präzisiert zu begreifen. Es ist anders gar keine vernünftige Möglichkeit, als daß alle geistige Naturanlage selbstvererbter Beschaffenheit sein muß aus in langer Reihe vorgebürtlicher Talentsformen erworbenen Geistesstrahlen. Dieser transzendente Ueberbestimmtheit durch das biologisch-materielle Gedächtnis der nachherwandten Eltern — ist das Gehirn, sein Instrument, aufbewahrt und formende Element. In sozusagen das plastische Prinzip. Dazu treten nun noch die für die zeitliche Weiterentwicklung mitbestimmenden Einbrüche der Umwelt, doch diese erst sehr in dritter Linie. Ein Problem — nur philosophisch, nur metaphysisch zu muhen, wie zu erkennen!

Hiernach aber von Geisteskrankheiten überhaupt zu sprechen, ist ein völliger Ansturm. Es gibt nur Gehirnerkrankheiten. Und die ewige göttliche Seele bleibt unberührt auch in einem durch Krankheit zerstörtem Gehirne.

Naturngemäß ist das Genie den Krankheiten seines denkfähigsten Instruments, des Gehirns, nicht anders ausgesetzt, als jeder andere Mensch auch, der seinen Körper und Geist mißbraucht. Und wenn ein schaffender Geist in einer Produktion ohnegleichen (wie z. B. Nietzsche) Raubbau am Vermögen seines Geistes betreibt, so sind Erziehungszustände und schließlicher Zusammenbruch kein Wunder. Viel tiefer als Lombroso scheint in diese Vorgänge Oswald eingedrungen zu sein, indem er den bisweilen geistigen Niederbruch des genialen Menschen nach großen Leistungen mit einer Erschöpfung der Zellen erklärt, die bei der eigentümlichen und einzig geistigen Tätigkeit des aus sich heraus schaffenden Geistes natürlich ganz außergewöhnlich — oft bis zur Ausschöpfung — beansprucht werden. Kommt es nicht (wie glücklicherweise nur in seltenen Ausnahmefällen) zu einem völligen Zusammenbruch, so hilft sich die Natur damit, daß diese ausgepumpten Zellen, die zu ihrer Wiederauffüllung notwendigen Ersatzstoffe aus anderen Gebieten des Gehirns heranziehen, die Herdurch, bis auch sie wieder neu gesättigt sind, natürlich zeitweilig in Mitleidenschaft gezogen werden. So erklärt sich nach Oswald auch die oft beobachtete vorübergehende geistige Abnahme — Ermüdung des genialen Menschen nach Vollbringung seiner großen Schöpfungen.

Es lohnt eigentlich gar nicht der Mühe, derartigen, immer wiederkehrenden und schier unaustrotzbaren Truglehren aus der Schule Lombrosos entgegenzutreten, wenn hierin nicht ein Merkmal unterer jedes und alles verlassenden Zeitrichtung läge. Es ist die Raube des Philisters, jeden, der mehr kann als er selber, herabzuziehen, und wenn er mit seinem inferioren Neide das Werk eines Schaffenden nicht länger verunglimpfen kann, dann eben macht er sich an die Person seines Schöpfers heran und sucht wenigstens die in den Staub zu ziehen. Mit dieser Verallgemeinerung soll lediglich der Geist der Zeit getroffen sein und nicht etwa bestimmte Personen.

Der Kampf mit dem Tigerhai.

Der unerfahrene Jäger der Riesentiere der Tiefsee, der englische Forschungsreisende Mitchell Hedges, der gegenwärtig im karibischen Meer von Mittelamerika gefährliche Abenteuer bezieht, schildert in seinem letzten Bericht seinen Kampf mit einem Tigerhai, einem der gewaltigsten und gefährlichsten Untiere jener noch so wenig erforschten Meere. „Wir lagen mit unserer Yacht etwa 60 Meter vor der Küste vor Anter“, schreibt er aus Water Cay in Britisch-Gonduras, „und hatten eben unser Mittagmahl beendet. Mein Jagdgeselle, der Eingeborene Levi, war in dem kleinen Boot hinausgefahren, um mit der Harpune einige Fische für das Abendessen zu erlegen. Das Meer war ganz still und nichts hörte die Stille der Natur, als ich plötzlich ausrief: „Da, leht her!“ Etwa 200 Meter entfernt zeigte sich eine mächtige Wasserwoge, die rasend schnell auf die Yacht zueilte. Es dauerte nicht lange, und wir erkannten in dem durchsichtigen Wasser einen ungeheuren Tigerhai, der bis 3 Fuß an unsere Yacht heranrückte und uns mit seinen bösen funkelnden Augen anlockte. Anstatt in die Tiefe zurückzulaufen, wie wir erwarteten, bewegte er sich weiter nach dem landigen Strand zu, wo das Wasser nur noch 4 Fuß Tiefe hatte und unser Fischer Levi in seinem Boot war. Das riesige Untier schwamm etwa bis auf 3 Fuß an das Boot heran, als wir Levi mit demertenswerten Mut auf ihn die kleine Harpune schleuderten. Sofort spritzten riesige Wasserwellen in die Luft und schlugen über das Boot wie eine Kuchshale hin und her. Wir hörten Levis Rufe um Hilfe und jahren sofort mit der Yacht zu dem Boot. In den wenigen Minuten, die verstrichen waren, rang Levi in einem verweisselten Kampf um Leben und Tod mit dem Hai, der ihn eben Augenblick mit dem Wasser zu ziehen drohte. Als er an Bord der Yacht war, packten wir alle das Seil, an dem die Harpune befestigt war, und nun versuchten wir 3 Stunden lang mit Aufbietung aller Kräfte, den Fisch herauszuziehen. Levi befestigte das Seil an der dünnen Harpunenlänge, die wir hatten, aber alle Arbeit war umsonst. Wir konnten das riesige Maul des Untiers wie eine Spähle geöffnet sehen, wenn der Hai es bei seinem wütenden

Schnappen aufriß, und der peitschende Schwanz ließ gewaltige Wellen emporspringen. Endlich schoß das wütende Untier an die Oberfläche mit weit geöffnetem Rachen, und wir sahen einen Augenblick eine Reihe scheußlicher, spitzer Zähne. Diesen Moment, in dem der Hai seinen Körper zeigte, bemutete ich, um auf ihn zu feuern.

Der Schuß tötete ihn. Wir zogen den Hai an Land und stellten seine Länge mit 17 1/2 Fuß, seinen Umfang mit 9 1/2 Fuß und sein Gewicht mit 1968 Pfund fest. Als wir ihn öffneten, fanden wir in seinem Bauch 18 Kienentredie der Tiefsee, alle im Gewicht von je 4 1/2 bis 5 Pfund; sie waren alle im ganzen verfault worden.“

Kagenblowitz in Gibraltar.

Madrid, 9. April. In Gibraltar ist Tollmut unter den Katzen ausgebrochen. Mehrere englische Offiziere wurden gebissen und sofort in das Pasteur-Institut in Sevilla geschickt.

Ein jünelies Arbeitsjubiläum.

Am 1. April d. J. konnte der Gründer der bekannten Düsseldorf Firma Henkel u. Cie. A.-G., Herr Kommerzienrat Fritz Henkel, auf eine 60jährige kaufmännische Tätigkeit zurückblicken. Ein rechter Kaufmann und Fabrikant im besten Sinne des Wortes, ein Industriekapitän von altem Schrot und Korn steht hier vor uns, ein Mann, der es verstand, allen Widerständen zum Trotz ein Werk zu schaffen, wie es in unserem Vaterlande einzig, in der Welt nur vereinzelt dasthet. An seinen Namen knüpft sich der weitbekannte Name Perill, jenes Erzeugnisses seines Werkes, dessen Wert und volkswirtschaftliche Bedeutung erst in unseren Tagen immer mehr erkannt und gewürdigt wird. Ein Organisator und Kaufmann großen Stils — das ist Fritz Henkel — ein Mensch mit warmfühlendem Herzen. Von seinen Mitarbeitern als Vater geachtet und verehrt, steht Kommerzienrat Henkel heute noch rüstig und tätig an der Spitze seiner Unternehmungen. Von tiefem sozialen Empfinden zeugen die muttergütigen, von ihm ins Leben gerufenen Wohlfahrtsvereine, die jetzt anlässlich seines Jubiläums durch eine umfangreiche Stiftung für erhaltungsbedürftige Kinder seiner Werksangehörigen erweitert wurden.

Advertisement for C. Schard's Zigaretten. It features a list of cigarette brands and prices: HATOR 5.8, RAMAKA 6.8, TOBI 8.8, SETHOS 10.8. Below the list is a large illustration of a man's profile and the brand name 'C. Schard' in a stylized font, with 'ZIGARETTEN' written underneath.

Singener Brief.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

M. Singen, 2. April 1925.

In unserer aufstrebenden Industriestadt regt sich an allen Ecken und Enden, wie aus den verschiedenen sachlichen Mitteilungen, die in der „Badischen Presse“ fortlaufend zu lesen sind, hervorgeht. Der zunehmende Verkehr erheischt Klärung unserer Jugend über seine Gefahr. Wenn wir bei dieser Arbeit uns auch nicht der bekannten amerikanischen Mittel bedienen, so sind wir doch bestrebt, unserer Jugend Fingerzeige zu geben, wie sie den Gefahren ausweichen kann. An anderer Stelle wurde bereits wiederholt davon gesprochen, daß der Badische Automobilklub, der an der Schulung des Publikums in Verkehrsfragen, vor allem an einer entsprechenden Belehrung der Schuljugend das denkbar größte Interesse hat, jetzt eine Flugdrift vorbereitet, die die Fragen eines sich ständig steigenden Straßenverkehrs veranschaulicht. Nach einer ministeriellen Verfügung wird diese als Unterrichtsstoff auch an den hiesigen Schulen Verwendung finden. Da ich gerade von Verkehrsfragen schreibe, so möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß infolge des guten Fortschreitens der Arbeiten an der Eisenbahnunterführung am Güterbahnhofgelände die Geleise der Linie nach Konstanz bereits verlegt werden konnten. Nach Untertunnelierung der südlichen Hälfte des Bahnhofs wird mit der Ausschachtung im bisherigen Bahnhofsraum begonnen werden. Auch hat man angefangen mit der Erstellung des Werkstättengebäudes im neuen Güterbahnhof.

Nach dieser kleinen Lokalkronik möchte ich mich für heute in der Hauptsache einer größeren Frage zuwenden, die auch draußen im Lande großen Interesse begegnet. Es dreht sich um die Hegau- bahn. Zu den drei bestehenden Konkurrenzprojekten Randenbahn, Sibirialbahn und Hegaubahn taucht nun ein neues verbessertes Hegaubahnprojekt auf, worüber bereits in der „Technik“ gesprochen wurde. Im Bericht des Verfassers der „Hegauprojekte“, Ingenieur Raich in Mannheim, steht nun folgender Passus: „Die dritte Möglichkeit ist durch die grüne Variante im Lageplan angegeben. Hier wird vom Bahnhof Schlatt aus das Sibirial überfahren und der vorliegende Berggraben mit einem Tunnel von 2900 Meter Länge und 1:91 Gefälle in südlicher Richtung durchfahren, so daß diese Variante 1700 Meter oberhalb Herblingen einmündet. Wenn man hier keine Blockstation einrichten will, so wird es zweckmäßig sein, das eine Geleise, um die Kreuzung zu vermeiden, über die Linie Singen—Schaffhausen zu überfahren, so daß die Abzweigung erst im Bahnhof Herblingen erfolgt. Diese Variante ist um 1,8 Kilometer kürzer als die rote Linie, erfordert aber einen Mehraufwand von 4 bis 4,5 Millionen Mark und ließe den Industrieort Thapingen außer Betracht.“

Nach einem neuen Vorschlage des Ingenieurs Wader-Um könnte die Gegenleistung Wörblingen—Hattlingen durch einen drei Kilometer langen Tunnel vermieden werden. Diesem Vorschlage sich anschließend, ist nun Oberregierungsbaudirektor Weber-Koblenz zu dem überraschenden Resultat gekommen, daß von Mainz bis zum Bodensee, über Heidelberg—Knuttingen—Forzheim—Tuttlingen, ein Weg gefunden werden könnte, der mit der Höchststeigung von 1:150 durchführbar sei. Er folge von Tuttlingen aus der bestehenden Linie bis zur Donauversickerungsstelle, trete dort in einen Tunnel ein und erreiche die Station Talmühle (zwischen Engen und Hattlingen) auf einer neuen Rampe mit 1:150 Meter Gefälle. Die Strecke Talmühle—Schaffhausen dürfte aber zur Durchführung dieses Steigerungsverhältnisses von Herblingen bis Tuttlingen einen neuen Bahnkörper erfordern, der bei einer Maximalsteigerung von 1:150 verschiedene Tunnel und eine Länge von 35 Kilometer erfordert bei einem Kostenaufwande von 36 Millionen Schweizer Franken. Mit einem solchen Aufwande aber wäre die Umgehung der Spitzkehren in Singen und Inmendingen viel zu teuer erkauft, um das Sibirialbahnprojekt aus dem Felde zu schlagen, das bei 18 Kilometer Länge mit 14 Millionen Mark realisierbar ist. Es wird daher sehr bezweifelt, daß die Hegaubahninteressenten bei der Lancierung

ihre neuesten Variante Tuttlingen—Talmühle—Herblingen—Schaffhausen ernstlich an die Ausführung der Strecke Talmühle—Herblingen denken. Ganz anders aber verhält es sich mit dem Teilstück von Tuttlingen bis nach Talmühle. Hier liegt der springende Punkt, von wo aus man, wie es scheint, nicht nach der Schweiz hin will, sondern an den Bodensee, um die angestrebte günstige Lösung Mainz—Bodensee zu erhalten. Es wäre nun interessant zu erfahren, nach welchem Orte die „Variante“ von Talmühle aus an den Bodensee geführt werden soll. Sollte es nicht etwa das nächstliegende, nur etwa 20 Kilometer entfernte Ludwigshafen sein, um dort die bestehende „Fortsetzung“ nach Friedrichshafen—Lindau zu erreichen? Da das Sibirialprojekt dem ursprünglichen Hegauprojekt technisch und wirtschaftlich weit überlegen ist und zwar bei gleichen Kosten (14 Millionen Franken), so begreift man, daß die Hegauinteressenten nach ebenbürtigen Varianten suchen. Aber daß die nun mit dem zweieinhalbfachen Kostenaufwande ihr — eigenes und das Sibirialprojekt überbieten, wollen durch ihr neuestes Projekt Tuttlingen—Talmühle—Herblingen, während man gleichzeitig das Ziel Bodensee betont, das muß denn doch auf mitleidiger Seite, besonders auch in der Schweiz, berechtigtes Mißtrauen und den Einbruch hervorrufen, die Teilstrecke Talmühle—Herblingen sei lediglich Staffage zur Bekämpfung der Sibirialbahn, bis das andere, weitergesteckte Ziel erreicht sei.

Durch diese Sachlage wird nun aber auch das Randenbahnprojekt, das schon der hohen Kosten wegen mit 28 Millionen Franken schwer realisierbar ist, noch unhaltbarer. Das sollte seinen Anhängern endlich die Augen öffnen und sie dazu führen, sich dem Sibirialprojekt anzuschließen und dies umsomehr, als durch dieses die Teilstrecke Schaffhausen—Donauweihingen um 12 Kilometer kürzer wird als via Randenbahn.

Der Haupteinwand, den die Hegauinteressenten gegen das Sibirialprojekt erheben, ist die Maximalsteigerung Süd-Nord von 1:60 (16,67 Promille), die auch ihr eigenes, ursprüngliches Projekt aufweist. Diese Steigung aber kann im Zeitalter des elektrischen Betriebes nicht mehr unzulässig gelten, wenn damit die Anlagekosten um das zweieinhalbfache reduziert werden. Mühen doch bei der Gotthardbahn die beiden großen Rampen Erstfeld—Göschenen und Biasca—Airolo von 25 Promille (1:40) an verschiedenen Stellen auf 27 Promille (1:37) erhöht und ein Minimalradius von 270 Metern angewendet werden, wobei beim Sibirialprojekt 500 Meter Minimalradius in Betracht kommen. Und dennoch jagt die S. B. S. Verwaltung, daß dort der gewaltige Verkehr spielend bewältigt werde, ein Verkehr, der weder die Sibirialbahn noch ihre Konkurrenz zu erreichen.

Zum Schluß noch eine Frage: Ist es den Hegauinteressenten mit ihrem neuesten Schlager Mainz—Bodensee bezüglich Tuttlingen—Talmühle—Bodensee wirklich darum zu tun, die Städte Zürich und Stuttgart einander näherzubringen, indem man eine Abzweigung von Talmühle nach Herblingen vorzieht? Das verwirrt aber die Sibirialbahn mit einem Bruchteil der Kosten, — ohne Inmendingen „abzufragen“, wie dies das neueste Hegauprojekt tut.

— Eppingen, 3. April. (Berufung.) Zum Professor an der Hochschule in Kumamoto (Japan) wurde von der japanischen Regierung ein Sohn des hier verstorbenen Landwirts Georg Doll, Georg Doll in Berlin, berufen.

# Kronau (Amt Bruchsal), 2. April. Schwere Einbruchsdiebstahl. In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher in den Mannsatturladen des Alfred Frank hier ein und stahlen eine große Anzahl fertiger Kleidungsstücke, die sie mit einem hier gestohlenen Wagen in den nahen Wald verbrachten und dort versteckten. Einige Fahrleute von hier stießen auf das „Lager“, und es gelang ihnen auch, einen der Einbrecher festzunehmen, während die zwei anderen die Nacht ergriffen. Der Festgenommene ist von der Gendarmerie be-

reits hinter Schloß und Riegel verbracht; es handelt sich um den in Mannheim wohnhaften Karl Zieger aus Philippsburg.

r. Wiesloch, 3. April. (Ruhestand.) Gendarmeriekommissar Karl Lieb, der lange Jahre hindurch an der Spitze der hiesigen Gendarmerie stand und der in dieser Zeit die allgemeine Zuneigung der Bevölkerung gewann, wurde in den einseitigen Ruhestand versetzt.

— Heidelberg, 3. April. (Ueber 20 Tötungen.) Auch in diesem Sommer wird Heidelberg seinen alten Ruf als Kongressstadt wiederum behaupten können. Soviel bekannt ist, sind bis jetzt über 20 Kongresse angemeldet worden, darunter der Deutsche Philologentag und der Deutsche Notartag. Im Zusammenhang mit den Tötungen sind verschiedene Schloßbeleuchtungen vorgegeben, die am 5., 15. und 21. Juni, 26. Juli sowie 11. August stattfinden werden. Weitere Beleuchtungen sind in Aussicht genommen.

— Heidelberg, 3. April. (Ein Revolverheld.) Heute Nacht 2 Uhr h. ein unbekannter, etwa 25—30 Jahre alter Mann in der Kronprinzenstraße nach vorausgegangenem Wortwechsel auf einen ledigen Bautechniker fünf scharfe Revolverkugeln abgegeben, von denen einer durch das Auge in den Kopf drang. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus verbracht, der Täter ging in der Richtung Rohrbach flüchtig.

— Mosbach, 3. April. (Vom Tode des Ertrinkens gerettet.) Gestern nachmittag fiel beim Spielen der 3 Jahre alte Gerhard Zimmermann in die Elz. Der zurzeit hier bei seinen Eltern weilende Sohn Otto des hiesigen Justizinspektors Karl Hausmann rettete durch sein entschlossenes Handeln unter eigener Lebensgefahr den Knaben vom sicheren Tode des Ertrinkens.

— Tauberhoshofheim, 3. April. (Feuer. — Ertrunken.) In Giersheim brannten die Scheuer und die Nebengebäude des Anwesens des Landwirts Heinrich Dahl vollständig nieder. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt. — In Dörlsbach geriet Ebenmühlensbesitzer Rudolf Ceder auf dem Heimweg in der Nacht in die Tauber und ertrank.

— Neumühl, 3. April. (Amtsunterverurteilung.) Vom Großen Schöffengericht zu Offenburg wurde der hiesige Steuerbeamte Max Kapp wegen Amtsverletzung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

... Jahr, 3. April. Unsere Elektrizitätswerk A. G. war auf der Generalversammlung mit 14 259 Aktien (von 15 000) vertreten. Nach dem dort von Direktor Koch bekannt gegebenen Geschäftsbericht betrug die Höchstbelastung des Werkes im Dezember 2834 KW; die Leistungsfähigkeit beträgt 4900 KW. Eine vergleichende Uebersicht ergibt folgendes Bild über die Leistung des Werkes: 1924 Licht 1 048 806 (gegen 887 879 im Jahre 1913), Kraft 2 253 241 (776 677), Hochspannungstrom 978 152 (508 350), Abnehmer 13 780 (3251), Lampen 112 190 (31 508), Motore 2133 (775), KW-Verbrauch derselben 7691 (2948). Neu gebaut wurden im Geschäftsjahre je ein Schalthaus in Rahr und Offenburg, ein Dampfessel von 400 Quadratmeter Heizfläche und eine Wasserwerkzeuganlage für die Kondensation der Dampfturbinen, sowie ein Drehstromlabor in Offenburg, während in das Jahr verfrachtet wurde. Das Gleichstromnetz in beiden Städten wird in diesem Jahre wegen der vorzusichtlichen viel stärkeren Verwendung von Strom verfrachtet werden. In der recht lebhaften Ausbreitung wurden die Stromnetze und die Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugung durch Dampfkraft, Wasserkraft oder Dieselmotoren beherrscht. Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Entlohnung von Vorstand und Aufsichtsrat fanden einstimmige Genehmigung, ebenso die Verteilung eines Gewinnanteils von 12 % auf das zurückgestellte Aktienkapital. Die Jahresrechnung ausbleibenden Ausschüttungsmittel wurden einstimmig wiedergewählt.

— Donauweihingen, 3. April. (Mordfälle.) Die Autolinie Donauweihingen—Hausenröhrd—Rundelingen—Butschmühle—Sombor wird am 10. April in Betrieb genommen werden.

— Heilgenberg, 3. April. In der Morbanwesenheit des Landwirts Schäfer wurde eine weitere Verhaftung vorgenommen. Eine Schwester des von der Staatsanwaltschaft geführten Erich Maner, Maria Maner, wurde von der Gendarmerie ins Amtsgefängnis in Pullendorf abgeführt.

Citrovanille Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz. Keine ungünstigen Nebenwirkungen auf Herz- und Gefäßnerven.

Zuckerkrankheit, Mergentheimer Karlsquelle, C. Oppel u. Co. A. G. Bad Mergentheim

Cotyfin-Lobonob bei Husten, Heiserkeit, Katarrhen. Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 26 Seiten.

Rat bei Hämorrhoiden!

Hämorrhoiden sind ein quälendes Leiden der Umgebung des Afteres. Sie kommen zustande durch Blutstauungen, durch Druck auf den Mastdarm, durch Anhäufung von Kot bei Stuhlverstopfung. Hämorrhoiden sind Knoten im unteren Teil des Darmes oder um die Afteröffnung herum, die beim Stuhlgang heraustreten. Bei härteren Anstrengungen kommen sie leicht zum Vorschein und dabei zu mehr oder minder großen Blutungen. Diese Knoten sind immer unangenehm, da sie ständig jucken und besonders beim Stuhlgang Schmerzen verursachen. Die Blutungen können zu erheblicher Blutarmut führen. Bei unzureichender Pflege können diese Knoten verzeihen und damit zu Mastdarmpfisteln oder tiefen Einrissen Anlaß geben. Gerinnt das Blut in den

Hämorrhoiden, so können Gerinselfäden durch Blutstrom in andere Blutgefäße verschleppt werden und dort zu lebensgefährlichen Verstopfungen führen. Um einer Vereiterung der Hämorrhoiden vorzubeugen, muß für ihre genügende Sauberkeit und Desinfektion gesorgt werden, wozu man täglich nach guter Waschung am besten eine geeignete Salbe benutzt, die gleichzeitig Verringerung der Schmerzen und Schrumpfung der Knoten verursacht. Ihre gänzliche Beseitigung ist ohne Operation durch entsprechende Behandlung möglich, und zwar durch die nachrichtsmäßige Anwendung von Humidon. Hierüber schreiben die Patienten: „Nachdem ich jetzt nach verhältnismäßig kurzem Gebrauch Ihres Humidon von meinem schrecklichen Hämorrhoidenleiden gänzlich geheilt bin, wäre es unbankbar von mir, wollte ich stillschweigend darüber hinweggehen. Ich danke dem Zufall, der meine Aufmerksamkeit auf Ihr Injektat lenkte und ganz besonders Ihnen für die so schnell bewirkte Heilung. Was hatte ich mitunter für Schmerzen ausgehalten! Nach Anwendung Ihres Mittels „Humidon“ waren

schon nach einigen Tagen weg, jetzt sind auch die Knoten fast verschwunden, die Schleimabsonderung ist beseitigt und vor allen Dingen auch der viele Bluterfluß beim Stuhlgang. Kurz, ich fühle mich wie neugeboren und werde Sie, wo ich kann, Leidensgefährten empfehlen. gez. Otto L... Bernsdorf, Buchdruckereibesitzer.“ So urteilt fast jeder, der Humidon benutzt, und hunderte von Anerkennungschriften liegen vor. Die Humidon-Gesellschaft m. b. H. schickt jedem gratis und franko eine ausreichende Probe Humidon, damit er sich von der unübertroffenen Wirkung dieser Salbe schon bei einmaliger Anwendung überzeugen kann. Gleichzeitig wird eine wissenschaftliche Abhandlung von Dr. med. F. Grunwald mitüberandt. Also verlangen Sie sofort auf einer einfachen Postkarte eine Gratisprobe Humidon von der „Humidon-Gesellschaft m. b. H.“, Berlin W. 8, Post 69 S.

FRÖHLICHE OSTERN!! Salamander Schuhgesellschaft m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstraße 167. DAS MEISTERSTÜCK DER SCHUHFABRIKATION. in Salamander Schuhen geben erst die rechte Festesfreude, weil Salamander Schuhe sich bei eleganter Ausführung und guter Passform durch Preiswürdigkeit auszeichnen.

Wir bringen unsere  
**Frühjahrs-Neuheiten**  
in  
**Herren-, Jünglings-  
und Sport-Bekleidung**  
in nur guten erprobten Qualitäten u. bekanntester  
Verarbeitung in enormer Auswahl  
zu **äußerst billigen Preisen**  
zum Verkauf.



In unserer erstklassigen  
**Maß-Ableitung**  
ist das Stofflager mit bester  
in- u. ausländischer Fabrikate  
derart reich an Auswahl, daß  
sowohl dem einfachen wie auch  
dem verwöhntesten Geschmack  
Rechnung getragen ist.

**Adolf Stein Nachf.**  
Ecke Hirschstrasse 233 Kaiserstrasse 233 Ecke Hirschstrasse  
Telefon Nr. 1860. 6540

**Liederhalle**  
Festhalle, Freitag, den  
10. April, nachm. 4 Uhr

**Kartreilags-Konzer**  
Ausführende:  
Magda Spiegel, Frankfurt  
a. M., Franz Philipp, Direktor  
des Bad. Konservatoriums,  
Karlsruhe, Orgel, Dr.  
Ein Knabenchor der  
Goetheschule, Karlsruhe. Das gesamte Orchester des  
Badischen Landestheaters.  
Leitung: Hugo Rahner, Chormeister der Liederhalle.  
Vortragsfolge:  
1. Präludium und Fuge, H-Moll, op. 56 für Orgel von  
Max Reger.  
2. Zwei Männerchöre für Orgel und Horn, op. 16 von  
Franz Philipp.  
3. Adagio, H-Dur, aus der II. Symphonie, op. 86 von  
Hugo Kaun.  
4. **REQUIEM** 1876  
nach Worten der heiligen Schrift für Männerchor, Alt-  
soli, Knabenchor, Orchester und Orgel von Hugo Kaun  
Karten zu Mk. 5., 4., 3., 2., 1.50 zuzügl. Steuer  
i. d. Musikalienhdlg. Fritz Müller, Kaiser-, Ecke Waldstr.

**Berein ehem. Bad. Leib-Dräger.**  
**Monats-  
Versammlung**  
am Samstag, den 4.  
April, abends 8 Uhr  
im Vereinslokal am  
„alten Kinde“.  
Sollabilla Erläuter. erw.  
2401 Der Vorstand.

**Berein ehem. 114er Karlsruhe**  
**Mitglieder-Versammlung**  
Samstag, den 4. April, abends 8 Uhr, findet  
nicht im Saal, sondern in der „Salballe“  
Hauptentr. statt. 653

**Saar-Verein** Ortsgruppe Karlsruhe  
e. V. Samstag, den 4. April  
abends 8 Uhr  
(Vereinslokal)  
**Mitglieder-  
Versammlung**  
Wichtige Tages-  
ordnung! Mitglieder  
bitte pünktlich zu  
erscheinen. Gäste  
willkommen. 6518  
Der Vorstand

**Württembergischer Hof**  
Ecke Uhland- u. Goethestraße.  
Samstag und Sonntag  
**Bolksweintag**  
mit herabgelegten Weinpreisen.  
**Schlachtleffen**  
**Prima Eichbaumbier**  
Um geneigten Zuspruch bitten. 86788  
Peter Niebes.

**Turnen, Spiel und Sport**  
Bekannteste Veranstaltungen

**I. Karlsruher Boxsportverein E. V.**  
„Friedrichshof“, oberer Saal  
Sonntag, den 5. April, abends 8 Uhr:  
**Größe Boxkämpfe**  
um die Stadtmeisterschaft.  
Eintrittspreise: 0.50, 1.—, 2.—, Res. Pl. 4.—.  
Vorverkauf: Sporthaus Freundlieb u. Sporthaus  
Brannath. 6505

Am Sonntag, den 5. April, nachm. 3 Uhr auf  
dem K. F. V. Platz findet ein Pokalspiel statt.  
Odenwaldbezirksmeister u. Rheinbezirksmeister  
**Mannheim-Waldhof I** gegen  
**Polizeisportverein Karlsruhe I.**  
Anschließend 4 Uhr Polzeisportverein Pforzheim  
II gegen Polzeisportverein Karlsruhe II. 6532

**F.C. Phönix e. V.**  
(Phönix-Alemanna)  
**Stadion Wildpark**  
Sonntag, den 5. April  
im Stadion:  
10.30 Uhr: 4. Mannsch.  
gegen F. C. Baden 3.  
3 Uhr: 3. Mannschaft  
gegen Gaggenau 3.  
2. Mannsch. i. Bietigheim  
Abfahrt 12.15 U. Hptbhf.

**F.C. Baden**  
F.-A. I. Athl.-Sp.-Club  
Germania-Sportfreunde  
e. V., Karlsruhe  
Loka I: Löwenrachen  
Sportplatz: Wildpark  
Freitag 3. April, 8 Uhr.  
**Monatsversammlung**  
im Clubhaus.  
Sonntag 5. April, auf  
unserem Platz:  
10<sup>15</sup> Uhr, Alte Herren  
gegen Frankonia A. H.  
1<sup>15</sup> Uhr, II. Mannsch.  
gegen Frankonia II.  
3 Uhr:  
1. Sport-Club  
Pforzheim I.  
gegen  
F. C. Baden I.  
III. Mannsch. 10<sup>15</sup> Uhr  
gegen Phönix III. im  
Stadion. 6541  
Abends gemütl. Bei-  
sammensein im Löwen-  
rachen.

**V. f. B. Südstadt**  
**Karlsruhe.**  
Sportpl. hnt. Bahnhof.  
Sonntag, den 5. April  
vorm. 10 Uhr:  
**K. V. E. A. H.**  
gegen  
**Südstadt A. H.**  
Nachm. 4<sup>15</sup> u. 3 Uhr:  
**Niederbühl**  
gegen 6284  
**Südstadt.**  
Abends gemütl. Bei-  
sammensein im Löwen-  
rachen.

**F. C. Phönix e. V.**  
Sonntag, den 5. April, abends 8 Uhr:  
10.30 Uhr: 4. Mannsch.  
gegen F. C. Baden 3.  
3 Uhr: 3. Mannschaft  
gegen Gaggenau 3.  
2. Mannsch. i. Bietigheim  
Abfahrt 12.15 U. Hptbhf.

**F. C. Baden**  
F.-A. I. Athl.-Sp.-Club  
Germania-Sportfreunde  
e. V., Karlsruhe  
Loka I: Löwenrachen  
Sportplatz: Wildpark  
Freitag 3. April, 8 Uhr.  
**Monatsversammlung**  
im Clubhaus.  
Sonntag 5. April, auf  
unserem Platz:  
10<sup>15</sup> Uhr, Alte Herren  
gegen Frankonia A. H.  
1<sup>15</sup> Uhr, II. Mannsch.  
gegen Frankonia II.  
3 Uhr:  
1. Sport-Club  
Pforzheim I.  
gegen  
F. C. Baden I.  
III. Mannsch. 10<sup>15</sup> Uhr  
gegen Phönix III. im  
Stadion. 6541  
Abends gemütl. Bei-  
sammensein im Löwen-  
rachen.

**V. f. B. Südstadt**  
**Karlsruhe.**  
Sportpl. hnt. Bahnhof.  
Sonntag, den 5. April  
vorm. 10 Uhr:  
**K. V. E. A. H.**  
gegen  
**Südstadt A. H.**  
Nachm. 4<sup>15</sup> u. 3 Uhr:  
**Niederbühl**  
gegen 6284  
**Südstadt.**  
Abends gemütl. Bei-  
sammensein im Löwen-  
rachen.

**F. C. Baden**  
F.-A. I. Athl.-Sp.-Club  
Germania-Sportfreunde  
e. V., Karlsruhe  
Loka I: Löwenrachen  
Sportplatz: Wildpark  
Freitag 3. April, 8 Uhr.  
**Monatsversammlung**  
im Clubhaus.  
Sonntag 5. April, auf  
unserem Platz:  
10<sup>15</sup> Uhr, Alte Herren  
gegen Frankonia A. H.  
1<sup>15</sup> Uhr, II. Mannsch.  
gegen Frankonia II.  
3 Uhr:  
1. Sport-Club  
Pforzheim I.  
gegen  
F. C. Baden I.  
III. Mannsch. 10<sup>15</sup> Uhr  
gegen Phönix III. im  
Stadion. 6541  
Abends gemütl. Bei-  
sammensein im Löwen-  
rachen.

**V. f. B. Südstadt**  
**Karlsruhe.**  
Sportpl. hnt. Bahnhof.  
Sonntag, den 5. April  
vorm. 10 Uhr:  
**K. V. E. A. H.**  
gegen  
**Südstadt A. H.**  
Nachm. 4<sup>15</sup> u. 3 Uhr:  
**Niederbühl**  
gegen 6284  
**Südstadt.**  
Abends gemütl. Bei-  
sammensein im Löwen-  
rachen.

**F. C. Baden**  
F.-A. I. Athl.-Sp.-Club  
Germania-Sportfreunde  
e. V., Karlsruhe  
Loka I: Löwenrachen  
Sportplatz: Wildpark  
Freitag 3. April, 8 Uhr.  
**Monatsversammlung**  
im Clubhaus.  
Sonntag 5. April, auf  
unserem Platz:  
10<sup>15</sup> Uhr, Alte Herren  
gegen Frankonia A. H.  
1<sup>15</sup> Uhr, II. Mannsch.  
gegen Frankonia II.  
3 Uhr:  
1. Sport-Club  
Pforzheim I.  
gegen  
F. C. Baden I.  
III. Mannsch. 10<sup>15</sup> Uhr  
gegen Phönix III. im  
Stadion. 6541  
Abends gemütl. Bei-  
sammensein im Löwen-  
rachen.

**V. f. B. Südstadt**  
**Karlsruhe.**  
Sportpl. hnt. Bahnhof.  
Sonntag, den 5. April  
vorm. 10 Uhr:  
**K. V. E. A. H.**  
gegen  
**Südstadt A. H.**  
Nachm. 4<sup>15</sup> u. 3 Uhr:  
**Niederbühl**  
gegen 6284  
**Südstadt.**  
Abends gemütl. Bei-  
sammensein im Löwen-  
rachen.

**F. C. Baden**  
F.-A. I. Athl.-Sp.-Club  
Germania-Sportfreunde  
e. V., Karlsruhe  
Loka I: Löwenrachen  
Sportplatz: Wildpark  
Freitag 3. April, 8 Uhr.  
**Monatsversammlung**  
im Clubhaus.  
Sonntag 5. April, auf  
unserem Platz:  
10<sup>15</sup> Uhr, Alte Herren  
gegen Frankonia A. H.  
1<sup>15</sup> Uhr, II. Mannsch.  
gegen Frankonia II.  
3 Uhr:  
1. Sport-Club  
Pforzheim I.  
gegen  
F. C. Baden I.  
III. Mannsch. 10<sup>15</sup> Uhr  
gegen Phönix III. im  
Stadion. 6541  
Abends gemütl. Bei-  
sammensein im Löwen-  
rachen.

**V. f. B. Südstadt**  
**Karlsruhe.**  
Sportpl. hnt. Bahnhof.  
Sonntag, den 5. April  
vorm. 10 Uhr:  
**K. V. E. A. H.**  
gegen  
**Südstadt A. H.**  
Nachm. 4<sup>15</sup> u. 3 Uhr:  
**Niederbühl**  
gegen 6284  
**Südstadt.**  
Abends gemütl. Bei-  
sammensein im Löwen-  
rachen.

**F. C. Baden**  
F.-A. I. Athl.-Sp.-Club  
Germania-Sportfreunde  
e. V., Karlsruhe  
Loka I: Löwenrachen  
Sportplatz: Wildpark  
Freitag 3. April, 8 Uhr.  
**Monatsversammlung**  
im Clubhaus.  
Sonntag 5. April, auf  
unserem Platz:  
10<sup>15</sup> Uhr, Alte Herren  
gegen Frankonia A. H.  
1<sup>15</sup> Uhr, II. Mannsch.  
gegen Frankonia II.  
3 Uhr:  
1. Sport-Club  
Pforzheim I.  
gegen  
F. C. Baden I.  
III. Mannsch. 10<sup>15</sup> Uhr  
gegen Phönix III. im  
Stadion. 6541  
Abends gemütl. Bei-  
sammensein im Löwen-  
rachen.

**F.-C. Mühlburg**  
e. V.  
Die verehrl. Mitglieder  
werden hermit noch-  
mals auf die morg.  
Samstag, den 4. April  
1925, abends 8 Uhr im  
oberen Saal d. Westend-  
halle in Mühlburg statt-  
findende 6547  
**ordentliche**  
**General-Versammlung**  
aufmerksam gemacht,  
und ebenso höfl. wir-  
dingend gebeten, voll-  
zählig zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

**Rad-Renn-  
u. Touren-Klub**  
(e. V.)  
Sonntag, den 5. April  
vorm. 9 Uhr:  
**Erstes Vereins-  
Eröffnungs-  
Rennen**  
Start und Ziel am  
Linkenheimer Tor.  
Strecke: Linkenheimer  
Tor, Schlachthof, Durac  
Weingarten, Blankenloch  
Stutensee, Leopoldshof,  
Eggenstein, Hagsfeld,  
Durlach, dieselbe Runde  
bis Eggenstein, Linken-  
heimer Tor Ziel  
Abends 8 Uhr im Loka  
Grünwald, Ruppurrerstr.  
**Preisverteilung**  
Es steht wertvolle Ehren-  
preise zur Verfügung

**F. C. Baden**  
F.-A. I. Athl.-Sp.-Club  
Germania-Sportfreunde  
e. V., Karlsruhe  
Loka I: Löwenrachen  
Sportplatz: Wildpark  
Freitag 3. April, 8 Uhr.  
**Monatsversammlung**  
im Clubhaus.  
Sonntag 5. April, auf  
unserem Platz:  
10<sup>15</sup> Uhr, Alte Herren  
gegen Frankonia A. H.  
1<sup>15</sup> Uhr, II. Mannsch.  
gegen Frankonia II.  
3 Uhr:  
1. Sport-Club  
Pforzheim I.  
gegen  
F. C. Baden I.  
III. Mannsch. 10<sup>15</sup> Uhr  
gegen Phönix III. im  
Stadion. 6541  
Abends gemütl. Bei-  
sammensein im Löwen-  
rachen.

**F. C. Baden**  
F.-A. I. Athl.-Sp.-Club  
Germania-Sportfreunde  
e. V., Karlsruhe  
Loka I: Löwenrachen  
Sportplatz: Wildpark  
Freitag 3. April, 8 Uhr.  
**Monatsversammlung**  
im Clubhaus.  
Sonntag 5. April, auf  
unserem Platz:  
10<sup>15</sup> Uhr, Alte Herren  
gegen Frankonia A. H.  
1<sup>15</sup> Uhr, II. Mannsch.  
gegen Frankonia II.  
3 Uhr:  
1. Sport-Club  
Pforzheim I.  
gegen  
F. C. Baden I.  
III. Mannsch. 10<sup>15</sup> Uhr  
gegen Phönix III. im  
Stadion. 6541  
Abends gemütl. Bei-  
sammensein im Löwen-  
rachen.

**F. C. Baden**  
F.-A. I. Athl.-Sp.-Club  
Germania-Sportfreunde  
e. V., Karlsruhe  
Loka I: Löwenrachen  
Sportplatz: Wildpark  
Freitag 3. April, 8 Uhr.  
**Monatsversammlung**  
im Clubhaus.  
Sonntag 5. April, auf  
unserem Platz:  
10<sup>15</sup> Uhr, Alte Herren  
gegen Frankonia A. H.  
1<sup>15</sup> Uhr, II. Mannsch.  
gegen Frankonia II.  
3 Uhr:  
1. Sport-Club  
Pforzheim I.  
gegen  
F. C. Baden I.  
III. Mannsch. 10<sup>15</sup> Uhr  
gegen Phönix III. im  
Stadion. 6541  
Abends gemütl. Bei-  
sammensein im Löwen-  
rachen.

**F. C. Baden**  
F.-A. I. Athl.-Sp.-Club  
Germania-Sportfreunde  
e. V., Karlsruhe  
Loka I: Löwenrachen  
Sportplatz: Wildpark  
Freitag 3. April, 8 Uhr.  
**Monatsversammlung**  
im Clubhaus.  
Sonntag 5. April, auf  
unserem Platz:  
10<sup>15</sup> Uhr, Alte Herren  
gegen Frankonia A. H.  
1<sup>15</sup> Uhr, II. Mannsch.  
gegen Frankonia II.  
3 Uhr:  
1. Sport-Club  
Pforzheim I.  
gegen  
F. C. Baden I.  
III. Mannsch. 10<sup>15</sup> Uhr  
gegen Phönix III. im  
Stadion. 6541  
Abends gemütl. Bei-  
sammensein im Löwen-  
rachen.

**F. C. Baden**  
F.-A. I. Athl.-Sp.-Club  
Germania-Sportfreunde  
e. V., Karlsruhe  
Loka I: Löwenrachen  
Sportplatz: Wildpark  
Freitag 3. April, 8 Uhr.  
**Monatsversammlung**  
im Clubhaus.  
Sonntag 5. April, auf  
unserem Platz:  
10<sup>15</sup> Uhr, Alte Herren  
gegen Frankonia A. H.  
1<sup>15</sup> Uhr, II. Mannsch.  
gegen Frankonia II.  
3 Uhr:  
1. Sport-Club  
Pforzheim I.  
gegen  
F. C. Baden I.  
III. Mannsch. 10<sup>15</sup> Uhr  
gegen Phönix III. im  
Stadion. 6541  
Abends gemütl. Bei-  
sammensein im Löwen-  
rachen.

**F. C. Baden**  
F.-A. I. Athl.-Sp.-Club  
Germania-Sportfreunde  
e. V., Karlsruhe  
Loka I: Löwenrachen  
Sportplatz: Wildpark  
Freitag 3. April, 8 Uhr.  
**Monatsversammlung**  
im Clubhaus.  
Sonntag 5. April, auf  
unserem Platz:  
10<sup>15</sup> Uhr, Alte Herren  
gegen Frankonia A. H.  
1<sup>15</sup> Uhr, II. Mannsch.  
gegen Frankonia II.  
3 Uhr:  
1. Sport-Club  
Pforzheim I.  
gegen  
F. C. Baden I.  
III. Mannsch. 10<sup>15</sup> Uhr  
gegen Phönix III. im  
Stadion. 6541  
Abends gemütl. Bei-  
sammensein im Löwen-  
rachen.

Samstag, den 4. April 1925, vormittags 11 Uhr  
**ERÖFFNUNG** unseres  
**Zweiggeschäftes, Kaiserstr. 60.**

Dem verehrlichen Publikum, sowie unseren werten Freunden und  
Gönnern zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir am Samstag, den 4. April 1925,  
neben unserem unverändert weitergeführten Hauptgeschäft, Friedrichsplatz 4,  
ein Zweiggeschäft Kaiserstr. 60, gegenüber der Firma W. Zeumer, eröffnen.  
Es ist unser äusserstes Bestreben, den guten Ruf, den unsere Firma  
genießt, durch unveränderte gute und reelle Bedienung zu wahren. In kunst-  
gewerblichen Erzeugnissen aus Messing, Holz u. Keramik, sowie in Geschenks-  
artikel aller Art und für jede Gelegenheit passend, unterhalten wir stets ein  
reichhaltiges Lager u. lohnt sich für jeden Käufer ein Besuch unserer Geschäfte.  
Zur Besichtigung ohne Kaufzwang ladet ein 5869  
**Badische Handwerkskunst G. m. b. H.**  
Friedrichsplatz 4. Telefon 1725. Kaiserstrasse 60.

**Uhren-  
Haus**

**Oscar Kirschke**  
Kriegsstr. 70 Tel. 4180  
**Größtes Spezialhaus**  
**Billiges Oster-Angebot**  
in allen Abteilungen  
Uhren jeder Gattung  
Juwelen, Gold- u. Silberschmuck,  
Trauringe, Bestecke  
Vier große Lagerräume  
Eigene Fabrikation  
Bekanntes Haus für solide Ware  
Billigste Preise 5982

**Ernst Kraatz**  
Waldstr. gegenüber der Hofapotheke  
**Solinger Messer.**  
Schleiferei

**Auto = Zweiradanhänger**  
für Lieferungs- oder Personwagen, Rollen  
2/1,50 Mtr., Tragkraft 600 Kg., Contiflex, Ver-  
zeigung 820/130. 86774  
F. Theinert, Karlsruhe, 20.

**Geschäftshaus**  
in Karlsruhe (Mittelstadt) massiv gebaut, Steiner-  
wert 312.410 Mk., in besonderer Umstände halber  
zum (notbill.) Preise von Mk. 16000 zu verkaufen  
Vaden mit Bohnung sofort besterbar. Näheres  
durch **Dreitendberger & Bahner**, Immobilien-  
geschäft, bündelweise, eintragsfreie Firma  
**Karlsruhe**, Donatsstr. 10. Tel. 2362 6471

Im Luftkurort **Stühlingen** (Schweiz, Grenz)  
ist massiv gebautes, in Baldeusee gelegenes  
**Einfamilien-Haus**  
mit Vorgarten, Dorfraum 4 ger. Zimmer, Bade-  
stube, Küche, Keller, Speicher, sofort zu verkaufen  
oder gegen Weidwälder zu verhandeln. Preis  
11.000 Mk. Anzahlung Hälfte. Objekt bald bester-  
bar. Angebote an **Carl Köhler, Stühlingen**  
(Baden) 6477

**Fiat 6/28**  
neu, äußerst preiswert sofort zu verkaufen  
Angeb. unt. Nr. 6496 an die „Bad. Presse“.

**Kaufgehilfe**  
**Kupfer, Blei, Zinn**  
in größeren Mengen zu  
kaufen gesucht. 4-1082  
**Rüdecanal-Zähl-  
werk**  
Brennerei 19.  
Kleiner, zweirädriger  
Sambwagen  
zu verkaufen  
auch Manländer, Karlsruhe  
70. 86772  
Soll erhaltene gebrauchte  
weisse Schindensäge zu  
kaufen gesucht. Angebote  
unter Nr. 69183 an die  
Badische Presse.

**Eisdränke**  
zu erhalten zu kaufen  
gerne. Angebote unter  
Nr. 6522 an die Badische  
Presse erbeten.  
**Außbaum-  
Stühle**  
m. Leder zu kauf. gesucht.  
Angebote m. Preis unt.  
Nr. 39209 an die Ba-  
dische Presse.

**Badischer  
Schwarz-  
wald-  
Verein.**  
Ortsgruppe Karlsruhe.  
**Monatsblatt** 3 wolle  
bei **Herder**, Herren-  
straße 34 abgeholt wer-  
den. Wir bitten, sich  
dieser kleinen Mühe zu  
Gunsten der Verehr-  
kassen zu unterziehen im  
Hinblick auf jene Mit-  
glieder, die viel Zeit und  
Geld aufwenden um die  
Belange des Vereins zu  
fördern. 6488

**VEREIN  
Schwarz-  
wald-  
Verein  
KARLSRUHE**  
Samstag, den 4. April  
abends 9 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im „Prinz Karl“.  
Der Vorstand.

**F. Wolff & Sohn's**  
Körperpflegemittel sind unentbehrlich  
zur Erhaltung der Gesundheit.  
**Odonta - Mundwasser**  
und -Zahncreme zur Pflege des  
Mundes und zur Reinigung der Zähne  
Odonta - Mundwasser, Flasche Mk. 2.—, 1.25 u. 0.75  
Odonta - Zahncreme, die Tube . . . Mk. 0.75 u. 0.40  
**Fidelitas-Kölnisch-Wasser**  
1/2 Flasche Mk. 1.25 1/4 Flasche Mk. 2.25  
**Karlsruher Wasser**  
1/2 Flasche Mk. 1.— 1/4 Flasche Mk. 2.—  
Ferner Toilettegegenstände wie Kämme,  
Bürsten, Schwämme usw. 4383  
**Luise Wolf Wwe., Parfümerie**  
Karl-Friedrichstraße 4, Fernruf 2214.

**Verlobungskarten** werden reich und preiswert angefertigt in  
der Druckerei der „Badischen Presse“.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. April 1925.

Wie es der Post geht.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages gab gelegentlich der Beratung des Postetat's Reichspostminister Stinckel einen Ueberblick über die Lage der deutschen Post.

Seit dem am 1. April 1924 in Kraft getretenen Reichspostgesetz sind auf allen Gebieten technische Fortschritte festzustellen. Dem Gebiet der allgemeinen Verkehrspost gilt es zunächst, die dringenden Verkehrsverhältnisse zu beseitigen. So wurde der Ortspostdienst den tatsächlichen Bedürfnissen wieder einmengen angepaßt, obwohl gerade die Verjüngung des platten Landes mit Post- und Telegrapheneinrichtungen nicht immer rentabel und auch nicht sein kann. Trotzdem wird aus kulturellen und wirtschaftlichen Gründen auf diesem Wege fortgeföhrt werden. Besondere Kraftfahrbezüge wurde umfassend ausgebaut. Der Schaherdienst wird mit großer Sorgfalt gewendet werden. Die dringenden Bedürfnisse vorliegen, werden seinerzeit ausgehöneten Poststellen wieder eingerichtet werden, und in Hand mit diesen Vorkehrungen ging eine Vereinfachung der Verordnungs- und Behandlungsvorschriften. Der Briefverkehr hat im ganzen den von 1913 noch nicht wieder erreicht. Das Postamt bewegt sich der Paketverkehr wieder auf der Höhe der Kriegszeit. Postfachverkehr, Fernsprechwesen und Fernverkehr haben sich in erfreulicher Entwicklung. Bei der Telegraphie machen sich die Verkehrsverhältnisse bemerkbar.

Zur Finanzlage der Post berichte der Minister, daß ein Postmittelfonds und ein Rücklagfonds in Bildung begriffen sind. Für die an Bayern und Württemberg zu zahlenden Vergütungen für die Ueberlassung ihrer Post an das Reich wurden 20 Millionen zurückgestellt, weitere 20 Millionen wurden für die Wohnzwecke verwendet. Außerdem wurden unter Ausnutzung der Konjunktur auf dem Grundstücksmarkt mehr als 350 Postgebäude angekauft. Ueber die im Zusammenhang mit der Reichspost stehenden Finanzaffären der jüngsten Zeit äußerte sich der Reichspostminister nicht näher mit Rücksicht auf die im Gang befindlichen parlamentarischen und strafrechtlichen Untersuchungen. Die neuen Vorschriften für die Anlage und Verwendung der Postgehälter sehen in weitestgehendem Maße für die Geldhaltung die Mitwirkung des Reichsfinanzministeriums und des Reichsbank vor.

Der Vorschlag des Posthaushalts für 1924 sieht einen Uebertrag von 29 Millionen vor, der aber wahrscheinlich höher sein wird. 1925 ist die Finanzlage der Post sehr gespannt, doch nicht unheilvoll. Die Reformen in der Postverwaltung sind im Gange. Am 1. April ab auf kaufmännisch-mittelechtliche Normen umgestellt. Nach Kabarettstücken soll dem Minister ein einnehmendes Geschäft vorzulegen werden. Die Postkassen der Postämter sind zur Hälfte, erst wenn diese zur Hälfte aufgefüllt ist, kommt die Zahlung an das Reich in Frage.

Der Umfang des Verkehrs beim Postamt Karlsruhe wird veranschaulicht durch nachfolgende Ziffern: Zahl der Postkunden im März 41 021 (Febr. 40 831), mitbin ein Zuwachs im März um 191. Auf Konten sind im März ausgeführt 1 020 799 Gutschriften

über 191 417 451 RM., 742 866 Gutschriften, über 189 983 775 RM., Umsatz 1 763 665, Buchungen 381 401 226 RM. Davon sind bargeldlos beglichen 310 044 180 RM. Durchschnittliches tägliches Guthaben 23 166 308 RM.

Ein treuer Diener. Am 1. April waren 25 Jahre verflossen, seit Herr Christian Künzler den Posten eines Dieners beim Postamt in Karlsruhe bekleidet. Durch seine Pünktlichkeit und seine Pflichttreue erfreut sich Herr Künzler bei allen Mitgliedern des Posttechnischen Vereins großer Beliebtheit.

Erwählter Einbrecher. Gestern abend wurde in Daxlanden ein lediger Zementeur aus Daxlanden verhaftet, welcher in der Nacht vom 30./31. v. Mis. aus einem Lebensmittelgeschäft in Ruppurr mittels Einbruch's Wurstwaren und Eier stahl. 22 Würste und 166 Eier konnten wieder beigebracht werden.

Unfall. Am Dienstag vormittag wurde eine Frau Ede Erbsprinzessin von Baden von einem Müllabfuhrer angefahren und zu Boden geworfen. Sie erlitt erhebliche Quetschungen, sodaß sie von Passanten nach der Wohnung eines benachbarten Arztes gebracht werden mußte.

Entwendet wurde gestern hier aus einem Treppenhause von unbekanntem Täter: Ein brauner Koffer, Lederimitation. Inhalt drei weiße, gebrauchte Leintücher, 3 weiß- und blaue gestreifte Bettüberzüge, zwei Kopfkissenbezüge von gleicher Farbe, eine neue, dunkelgestreifte Herrenhose, eine Marango-Weste, ferner eine Lederhandschuh mit 6-7 Schläffeln und 5-6 Paar gebrauchte wollene Kinderstrümpfe.

Verhaftungen wurden: Ein Fuhrer von Ludwigshafen wegen Diebstahls, eine zum Strafauflauf geübte Frauensperson, 4 Ausländer wegen Verletzungen gegen die Kapbestimmungen, ferner 11 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Stadtmesserschaften im Bogen in sämtlichen Gewichtsklassen veranstaltet am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, der I. Karlsruher Boxsport-Verein e. V., im oberen Saal des „Kriegsdenkmal". Der Verein der bisher immer hochwertigen Sport hat, bringt auch diesmal geschickt zusammengestellte Paare. Der Verlauf der Kämpfe besonders der kampfstärksten Klassen, läßt auf harte Entschlüsse schließen. Die Messerschaften sind offiziell, wozu jeder im Stadtbezirk wohnhafte Boxer berechtigt ist. (Siehe die Anzeige.)

Der Klub, Tennis- und Touren-Klub Karlsruhe e. V., hält am Sonntag, den 5. April, sein diesjähriges Größungsrennen ab. Die Rennstrecke geht über 55 Kilometer Start und Ziel ist Ede Hofe, und Hans-Thomastraße früh 9 Uhr. Es haben sich zu diesem Rennen, wie man uns schreibt, nur erstklassige Kräfte gemeldet.

Die Zauberschau Kahner im Colosseum.

Die Kunst des Zauberns ist schon so alt wie die Welt selbst. Sie geht zurück auf unsere Stammutter Eva, die sich von der Schlange verführen ließ und ihren Gemahl Adam mit Hilfe des Apfels betäubte. Besonders hoch stand die Kunst der Zauberer im Mittelalter, wo die Neigung zum Mystischen besonders stark ausgeprägt war. Hauptdomänen der Zauberkunst sind heute noch China, Japan und Indien. In dem vielumtrittenen Buche „Tiere, Menschen und Götter" erzählt Ossendowski Zaubervorfälle der „lebenden Götter" von Tibet, daß der Leber 705 Grusen bekommt. Auch bei uns ist die Zauberkunst auf eine bedeutende Höhe gekommen, die zurückzuführen ist auf die gewaltige Entwicklung der Technik, die von den modernen Illusionisten dienstbar gemacht wird. Die Aufmachung ist natürlich auch modernisiert worden. An Stelle des bunten Kleides oder des schwarzen Kaf-

tans der Gaukler des Mittelalters ist der Grad und Smoking getreten, statt der Räucherpfannen, denen die verhüllenden Dämpfe entstiegen, benützt man heute elektrische Apparate. Eines aber hat sich nicht geändert und das ist die Geschicklichkeit, mit der die Zuschauer getäuscht werden.

Den Höhepunkt der Illusionskunst — zu deutsch Täuschung — erreicht unstreitig die Zauberschau Kahner. Es dürfte wenige deutsche Zauberkünstler geben, die allein einen ganzen Abend ausfüllen können mit solch verblüffenden Experimenten, die durchweg als fabelhaft bezeichnet werden können. Und das Schönste ist, daß es trotz aller Kontrolle und trotz Kopferbrechens wohl keinem der Zuschauer gelingt, die schwierigen Rätsel zu lösen. Nur ein einziges: Kahner zeigt eine Anzahl von farbigen Tüchern, läßt diese verschwinden und holt sie zum Schluß aus einem Kramtopf, der vorher vom Publikum untersucht wurde und in Anwesenheit von Kontrollpersonen aufgeschüttet wird. Nicht minder verblüffend ist die Eisfabrik in der Wasserflasche, aus der er alle möglichen Schmelze aussondert. Die Kostprobe beweist, daß es auch die Schmelze sind, die man gewünscht hat. Ganz reizend ist das Experiment mit dem Rosenpiegel, auf dem der Künstler rote Rosen hervorzaubert, diese langsam zu weißen Rosen umwandelt und sie in einer Base dann neu entstehen läßt als Geschenk für die Damen im Zuschauerraum. Als Wunder der Technik führt er „Meoma" den künstlichen Menschen vor, eine Kreuzung von Memmo-Git und Elektrizität. Aus einem gewöhnlichen Hute holt der Künstler nicht nur einen ganzen Kolengarten, Fahren und Kraggen, sondern auch Touben, ein Kaninchen und ein armenendes Schweinchen. Weiter probiert er sich als Spezialist im Verschwindenlassen von Gegenständen, angefangen von der kleinen Billardkugel bis zum richtigermaßen ausgewachsenen Schimmelstier. Gegenstände sind die rätselhaften Umschmelzen von Mann und Frau in Koffern und Kisten, das schwebende Medium, die japanische Säufte und wie die Dinge alle heißen mögen.

Die Vorführungen sind um so interessanter, als Herr Kahner im Gegensatz zu vielen seiner kleineren Berufskollegen auf allen Seiten Erfolg und die sonst so beliebten Mädchen verzichtet. Kahner ist ein feiner und dabei kritischer Szenenmeister, dessen „lebende" Schmelzeleien — pardon Illusionen — dem Publikum große Freude machen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Firma Dr. Ernst Baur, vormals Georg Behrens, stellt neben Parfums einen ganz vorzüglichen Fußbodenlack her, der in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten ist und sich bei der Bevölkerung allgemainer Beliebtheit erfreut. Die Firma Dr. Ernst Baur rät jedem, der schöne Böden haben will, die Böden mit Dr. Baur'schem Fußbodenlack zu lackieren und noch vollkommener Trocknung mit Dr. Baur'schem Bodenwachs zu behandeln. Bei diesem Verfahren hält der Lack jahrelang, da er durch das wiederholte Waschen immer neue Nahrung erhält und sich nicht abtritt.

Beilagen-Sinweis.

Wir machen unsere Leser auf die heutige Beilage eines geschickt verfaßten Führers des Bades Neuenahr, eines der schönsten Plätze im Rheinland aufmerksam. Nachdem nunmehr im Rheinland wieder normale Verhältnisse eingetreten sind, auch was Einzelne für Einzelne recht einfacher Verlonalausweis mit Bild und Zugverbindungen angeht, ist es nationale Pflicht eines jeden, in diesem Jahre wieder die schone neuarischen Bäder des belebten Gebietes zu besuchen. Umlincher als Bad Neuenahr wie auch das ganze Atrial feineriel Beilagen bat.

Empfehlenswerte Spezialfirmen zur Instandsetzung und Einrichtung von Haus und Wohnung

2340 rufen Sie an, wenn Sie Ihre Wanzen, MOTTEN etc. durch das altbewährte Spezialhaus D.V.G.U. Anton Springer Ertlingerstraße 51 restlos und billigt vertilgen wollen. Konrad Schwarz, 50 Waldstr. 50 Telefon 352 empfiehlt Beleuchtungskörper für alle Zwecke elektrische Hausgeräte sanitäre Einrichtungen Gas-, Brat- u. Backapparate. Größte Auswahl.

Gute Möbel Betten: Polsterwaren zu bekannt billigen Preisen E. Karrer & Sohn Laden: Ecke Kaiser- und Doppelstraße Hauptpost 4988 Baumreschäft: Kriegsstraße 200 (Gleis Ecke Waldenstr.) Zahlungsverrechnung

Karl Daler G. m. b. H. Geogr. 1828 Adlerstraße 7 Telef. 1258 Bauschlosserei u. Eisenkonstruktions-Werkstatt Spezialität im Bau von Blitzschutzanlagen u. Hochantennen

Elektrotechnisches Installationsgeschäft für Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen Reparaturen bei billiger Berechnung Ingenieur-Büro Erste Hilfe bei elektrischen Störungen RÖCKEL & G. G. M. B. H. KARLSRUHE Wilhelmstraße 70 TELEFON Nr. 363 Projektierung und Ausarbeitung von Kostenvoranschlägen Verkauf elektrotechnischer Bedarfsartikel Grosse Auswahl in Beleuchtungskörpern Motorenvertrieb

Gustav Siegrist Hoch- und Tiefbau :: Eisenbetonbau :: Neubauten \* Umbauten

Areß & Co., Kaiserstr. Nr. 215 Gummiwaren Linoleum - Wachstuche. Tapeten Reiche Auswahl in jeder Preislage. Spez.: Stil- u. Künstler-Muster Rieger & Matthes Ndl. Kaiserstr. 186 Karlsruhe Fernr 1783

K. Gössel Baumaterialien-Geschäft Kriegsstraße 97. Telefon 68. Spezial-Ausführungen: Plattenarbeiten jeder Art, Dachdeckungen und sonstige vorkommenden Arbeiten. Friedrich Bechtel Zimmergeschäft Karlsruhe i. S. Telefon 760 / Karlsru. 117

G. Meess & A. Malsch Hirschstr. 32 • Baugeschäft • Telef. 3402 Ausführung aller Art Maurerarbeiten / Entwässerungsanlagen Haus- und Dach-Reparaturen Anschlüsse an die Schwemmkanalisation

CHR. ZIMMERLE Inh.: Karl und Max Zimmerle Jalousie- und Rollladen-Fabrik Hobel- und Sägewerk Spezialität: Anfertigung von Saalabschlüssen u. Garagenrolläden KARLSRUHE I. B. Gerwigs: alle 38 Fernsprecher: 350

Friedrich Ratzel geprüfter Gipsmeister Karlstraße 68. Telefon 3215. Uebernahme von Gips-, Stuckatur- und Drahtputzarbeiten. Spezialität: Fassadenputz u. Steinputzarbeiten

Adolf Stegmaier Schiefer- und Dachdecker-Geschäft Telefon 1521 Karlsruhe Bachstraße 44 empfiehlt sich zur Ausführung aller DACHARBEITEN in Schiefer, Ziegel, Holzzement und Dachpappe etc. Reparaturen von Dächern aller Art, gut u. dauerhaft, sowie Uebernahme ganzer Neubauten unter Garantie.

Emil Josef Heck, Maler- und Tapeziermeister Telefon Nr. 4995 - Zirkel Nr. 14 Uebernahme von sämtlichen Maler- und Tapezierarbeiten. Großes, modern. Tapetenlager, Türschoner, Wachstuch etc.

Teppiche Bettvorlagen Läufer Otto Huber Gardinen Halbstores Dekorationsstoffe Kaiserstr. 235, Nähe Hirschstr. Telefon 3715

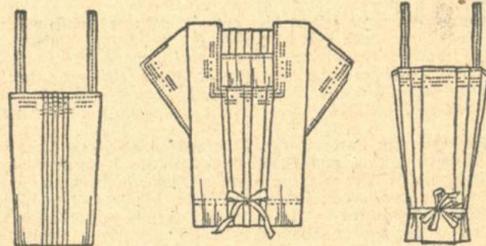
**Pfannkuch**  
Stets frisch gebrannter  
**Kaffee**  
Dauerdarstellung  
300  
Phanko-Kaffee  
180  
90  
Mehmer-Kaffee  
190  
Pfannkuch

**Unterricht**  
**Französisch**  
(einst. Handels-Korr.), in u. außer dem Saale, einzeln u. in Gruppen, wird erteilt, erteilt, Angebote u. Nr. 39240 an die Badische Presse.  
Wo kann Fräulein, I. bis zum wöchentlich in den Abendstunden  
**Mandolin-Unterricht**  
erteilt bekommen? Angebote unter Nr. 29118 an die Badische Presse.  
Oberprimar er/II erfolgreich  
**Nachhilfeunterricht**  
in Latein, Griechisch, Franz., Rechnen, Buchhaltung, Angebote u. Nr. 39205 an die Bad. Pr.

# Billige Damen-Wäsche

Preise für die Osterwoche

- Damen-Trägerhemd mit Feston 1.00
- Damen-Trägerhemd mit Hohltaumbördchen 1.60
- Damen-Taghemd Achselabschluss m. breiter Stick 2.45
- Damen-Trägerhemd mit Stickerei Einsatz 3.00
- Damen-Nachthemd m. Hohltaum a. gut. Cretonne 2.60
- Damen-Nachthemd reich bestickt, volle Größe 3.25
- Damen-Nachthemd mit reicher Stickerei 3.75
- Damen-Nachthemd mit langen Ärmeln 4.50
- Reform-Rock mit Stickerei 3.25
- Reform-Rock mit Hohltaum 3.50
- Reform-Rock elegante Ausfüh. (Macco) Handarbeit und Valenciennes 4.75
- Reform-Rock m. breiter Stickerei 5.75



- Hemd Handarbeit (Macco) 7.75
- Nachthemd Handarbeit (Macco) 14.50
- Untertaille Jumper (Opal) 6.75
- Reform-Rock (Macco-Batist) mit Valenciennes 13.00 12.00
- Reform-Rock Macco batist Handarbeit u. Valenciennes 16.50
- Dam.-Nachthemd (Macco) Handarbeit und Valenciennes 14.50
- Dam.-Nachthemd (Macco) Handarbeit reich bestickt 15.00
- Garnitur 3-teilig, Macco u. Batist, Hemd u. Beinkleid, m. Klappelap. 13.00
- Garnitur 3-teilig (Macco) Hemd u. Beinkleid, Handarbeit und Valenciennes 17.50 16.00
- Garnitur 3-teilig (Opal) Hemd u. Beinkleid, Handarbeit 17.00
- Reform-Röcke Trikot Kunstseide 8.50 7.50

- Hemd hose (Windelform) Hohltaum 3.25
- Hemd hose (Windelform) mit breiter Stickerei 4.25
- Hemd hose (Batist) mit Stickerei 6.50
- Hemd hose (Macco) m. Klappelap. Einsatz, Windelform 12.75
- Damen-Beinkleid geschl. m. Hohltaumbördch. 1.60
- Damen-Beinkleid m. Volant und Feston geschl. 2.00
- Damen-Beinkleid geschl. m. höherer Stickerei 2.50
- Damen-Beinkleid Handarbeit 3.00
- Untertailen m. Träger und Klappelspitzen 0.95
- Untertailen mit breiter Träger u. Stickerei 1.40
- Untertailen mit breiter Träger, reiche Stick. 1.90
- Untertailen (Kassak) 80 cm lang 3.75

- Kinderwäsche**
- Reformröckchen 45 cm 80 cm reicher Stick, in all. Größ. 1.75 4.00
  - Kinder-Hemden mit Feston od. Stickerei in allen Größ. 0.70 2.00
  - Kinder-Beinkleider mit Stickerei in allen Größ. 1.25 2.60

**5 Serien reinleinen Taschentücher**  
mit kl. Webfehlern und versch. Hohltaumen, Bielefelder Fabrikat, bedeutend unter Preis, solange Vorrat reicht

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
0.95	1.10	1.25	1.50	1.65

- Korsetten**
- Hüftformer aus gutem Gummi mit Halter 1.95
  - Hüftkorsett aus gut. Drell mit Halter 2.45
  - Korsett moderne Form, starker Drell in versch. Farben 3.50
  - Korsett für starke Damen guter Sitz 10.50 6.75

**Schlafanzüge**  
in jeder Preislage und Größe

# KNOPF

MODE-KORSETT  
**R=H**  
in allen Ausführungen

Die Zeit zur Anmeldung der  
**Aufwertungsangelegenheiten**  
ist verlängert. Beratung u. Durchführung durch  
**M. Schubert, Buchverleger**  
Karlstraße 9. Telefon 1129

**STEIFF-KNOPF IM OHR**  
  
**Schön und dauerhaft**  
sind die berühmten Fabrikate der Firma Steiff Knopf im Ohr. Große Auswahl derselben bei  
**Puppen-Bieler**  
Kaiserstraße 223, westlich der Hauptpost.

**Ausverkauf**  
wegen Aufgabe verschiedener Warengattungen.  
Um schnell zu räumen wird zu jedem annehmbaren Preis verkauft:  
**Berufs-, Arbeits- und Schultiefel spottbillig.**  
**Schuhhaus „Wilhelma“**  
Inh.: Ph. Schmaltz  
Kaiserstr. 111  
bei der Adlerstr. 6405 bei der Adlerstr.

Gegen **Arterienverkalkung**  
bei starkem Nüchternzucker der Körperlichen und geistigen Fähigkeiten und deren Folgen, wie Gebärmuttererkrankungen, Schwäche, Schwindel, Kopfschmerzen, Bluthochdruck, Herz-Kreislauferkrankungen, zur Beseitigung des hohen Blutdruckes, gebrauche man  
**Sicollan**  
(Natriumcollidat e Natriumcollidat) Marke Co-L. Versteht erprobt. Erhältlich in allen Apotheken, beim Apotheker, Kronen, Solingen, Köln, Bonn, Chem. Laborat. Co-Li G.m.b.H., Dresden.

**Su kaufen gesucht:**  
Ein sehr gut erhaltener  
**Wäscheschrank**  
gegen Verabnahme. Angebote unter 6409 an die „Badische Presse“ erbeten

Von jetzt bis Ostern  
**Großer Sonder-Verkauf**  
in  
**Kinderwagen Klappwagen Leiterwagen Rohrmöbel Korbwaren**  
zu außerordentlich billigen Preisen.  
**J. Heß, Kaiserstraße 123**  
Prompter Versand nach auswärts.  
Katalog gratis und franko. 6443

**Fahrräder**  
mit Marken mit 1 Jahr Garantie, bei nur **25 M. Anzahlung**  
Nest in Patent im  
**Fahrradhaus Kaiser, Mühlburg**  
Rheinstraße 59, neben Stranbahnstraße. 5613

Für Kommunion, Konfirmation und Osterfest:  
**Weine:** Badische, Pfälzer, Rhein- und Moselweine, offen u. in Flaschen  
**Südwine:** Malaga, Alicante, Sagradora Madeira, Sherry, Muskateller u. s. w.  
**Schwarzwälder Hirschwasser, Zwetschgenwasser, Weinbrand, Original-Liköre.**  
**Sekt:** Hausmarke Markgrafen Gold, Silber.  
**Adolf Zöllin, Weingroßhandlung**  
Kriegstraße 236 Keltzer, Bismarck Telefon 54. 5840

**Jakob Finkelstein**  
G. m. b. H.  
Liefert prompt und billigst  
**Kohlen, Koks Briketts, Holz.**  
Nur erste Qualitäten.  
Telefon 2575 u. 2875. Büro: Fassnenstr. 6.

Wachen Sie ab und zu die lackierten Böden mit **Dr. Baur'schem Bodenwachs.**  
Die Böden treten sich dann nicht ab und bleiben jahrelang schön. — Aber nur zu Dr. Baur'schem Lack Dr. Baur'sches Wachs, beides ist zueinanderpassend zusammengesetzt.

**Moderne Tänze!**  
Privat-Tanzschule. Tanzsportlehrer M. Eisele.  
Anfänger-, Perfektions-, Einzel-Unterricht.  
Kursbeginn für Perfektion 9. April. Anmeldungen rechtzeitig erbeten.  
Vorbisstr. 56, II, 5-7. 6470

**Steck-Zwiebeln**  
kleine, gelbe, runde, im Saleinbuckel der Zentner M. 48.—  
**Neue Ägypter Zwiebeln**  
per Zentner M. 14.—  
bei Mehrabnahme entsprechend billiger, versendet  
**Josef Lehner, Bergheim (Pfalz)**  
Pfälzer Zwiebelvertriebshaus  
Sees. 1900. 1241a Telefon 21.  
Fabrikbetrieb **Willen Teilhaber**  
mit Gm. 2000.— bis 3000.— bei starker Eiderbeit und hoher Verabnahme.  
Angebote unter Nr. 39217 an die „Bad. Presse“

**Sport-u. Tourenmaschine**  
Marke **Saroléa 1, 9/12 PS.**  
garantiert neuwertig, ca. 1000 km gefahren zu 1400 M sofort abzugeben.  
Angebote unter Nr. 6408 an die „Badische Presse“ erbeten.

**Ueberraschend**  
sind die Erfolge der kleinen Anzeigen in der „Badischen Presse“.

**Bodenwachs**  
**Büffel-Beize**  
selbst rot, braun  
färbt abgenutzte gestrichene Böden und Treppen wie neu auf und wachst sie blitzblank.  
Dr. Baur'sches Bodenwachs

**Pfannkuch**  
weinsten  
mineralischer  
u. oifindlicher  
**See**  
offen u. Pfand  
von 90  
Phanko-  
Wischung  
50 gr. 55  
100 gr. 190  
Mehmer-  
See  
in den bekanntesten  
Baden  
**Pfannkuch**  
Ihren Konkurs  
verbinden Sie mit  
an die „Badische Presse“  
**Weißzeug**  
wird zum Wälden  
haben angenommen  
Kauf 2. Ordnung  
Schulstr. 27 III 6470  
**Gesellschafter**  
gesucht für Touren  
Spaziergänge  
Offerten unter  
Nr. 39221 an die  
Badische Presse.  
**Wer**  
abernimmt Stimmer  
gegen Verierung u. Gut  
schreibt, Gell. Angebote  
unter Nr. 39221 an die  
Badische Presse.

# Karlsruher Vereins=Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben.

## ...perversammlung des Stadtausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege.

Der Tätigkeitsbericht für 1924.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung fand die diesjährige Hauptversammlung des Stadtausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege Karlsruher in den Räumen der Bad. Kansturnanstalt statt. Das umfangreiche Arbeitsgebiet, das im Laufe des letzten Jahres so bewältigt war, umringt der jetzige Geschäftsführer, Turnlehrer C. Feuchter in seinem übersichtlich ausgeführten Tätigkeitsbericht, in dem er u. a. ausführt:

„Es ist die Aufgabe unserer Organisation, den beiden großen, voneinanderzugerendenden Gebieten der Leibesübungen und der Jugendpflege eine Basis zu gewährleisten, auf Grund derer eine erfolgreiche Weiterarbeit innerhalb der einzelnen Vereine und mit den Schulen ermöglicht sein kann. Es ist aber auch unsere Aufgabe, den um Teil neuen und berechtigten Ideen auf beiden Gebieten im Kreise der öffentlichen Anerkennung einen solchen Platz einzuräumen — den eben jede ernsthafte Arbeit nötig hat —, von dem aus die Überzeugung der idealen Forderungen all der uns bewegenden Probleme in die große Masse des Volkes gebracht werden kann. Wir werden erst dann dem Ziele nahekommen, daß jeder einzelne Mitarbeiter bereit ist an dem Wohle des Volkes, wenn wir die öffentliche Anerkennung genießen. Da möchte ich, bevor ich zu der im Vorjahr im vorigen Jahre ausgeübten Tätigkeit des Stadtausschusses spreche, einige wesentliche allgemeine Erörterungen voraussetzen. Es wird heute schon vielfach betont, daß das Gebiet der Leibesübungen einen viel zu breiten Raum in dem Betätigungsfeld und dem Interessentenkreis des deutschen Volkes einnehmen würde. Aber lo spricht — und es sind deren viele, deren Mitarbeit wir benötigen müßten —, läßt sich blenden, entweder durch Gesamtziffern der Vereinsmitgliedschaften oder durch mißverständliche Zeitungsberichte. Wir müssen uns doch vor allem fragen, wer treibt denn wirklich Sport und wirklich Leibesübungen? Nach einer vorsichtigen Schätzung sind es immerhin leider nur 2 Prozent unserer gesamten Bevölkerung, die das tun.

Sie wissen alle, daß die große Schule des Heeresdienstes, die vor dem Kriege durch das ganze Volk gegangen ist, vorgerückt ist. Es waren immerhin 40 Prozent des ganzen Volkes, die — die gebildet werden, werden es beständig — in diesen Jahren wenigstens innere und körperliche Zucht, Disziplin, Erziehung überhaupt auf allen Gebieten dem Dienste in der Armee zu verdanken hatten. Wir müssen berücksichtigen, unter anderen Umständen auch auf anderen Gebieten das gleiche zu erreichen. Angesichts dieser Sachlage, die durch den juristischen Wandel des Krieges noch erschwert ist, muß die körperliche Erziehung unseres ganzen Volkes eine unerlässliche Aufgabe des Reiches, der Staaten und der Gemeinden sein, für die alle Volksteile mitwirken sollten. Vor allen Dingen aber die Körpererziehung einleiten in unsere Schulen! Schon vor 100 Jahren hat Fichte der deutschen Nation zugerufen, daß unsere Schulen viel mehr Erziehungsschule reine Wissenschaftsschulen sein sollten, daß wir zugunsten der barockartigen Ausbildung der Gelehrtenpersönlichkeit von dem einseitigen, übertriebenen Intellektualismus uns frei machen müssen. In unseren Schulen, ausgehend von diesen Gedanken, Reformpläne aufgestellt, nach denen in den höheren Schulen die Nachmittage vollkommen frei gemacht wurden. Es ist doch gänzlich möglich, daß unsere Primaner mit 36 und mehr Wochenstunden, mit 4 durch wissenschaftliche Fächer belegte Nachmittagsstunden und einer Menge gesellschaftlicher Hausaufgaben überhaupt an die Förderung ihrer Körperentwicklung herantreten können. Ich spreche mit Herrn Dr. Boelitz, preussischer Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, der in der deutschen Tagung für Körpererziehung erklärt, daß in Preußen schon heute Eingaben auf Eingaben kommen, die die Nachmittage wieder mit Unterricht belegen wollen und einen Nachmittage frei lassen wollen, wie es früher war. Da muß ich doch sagen, ist es Zeit, die Augen aufzuheben, und ich halte es nicht für eine Abweisung vom Thema, wenn ich im Tätigkeitsbericht des Stadtausschusses darauf hinzuweisen mir erlaube. Wir wollen nicht weniger intensive wissenschaftliche Arbeit; aber ein Abbau der Stunden wäre notwendig.

Verleihen Sie mich nicht falsch, sehr geehrte Herren, wenn ich Ihnen als Männer, die in den Verbänden, Vereinen und Schulen Tag für Tag Kleinarbeit leisten, wenn ich Ihnen als eigentliche Träger des ganzen Wertes erklären muß, daß es Ihnen auch nicht gleichgültig sein darf, in welche Hände der Turn- und Sportunterricht an unseren Schulen gelegt werden wird. Als Turnlehrer selbst spreche ich hier nicht etwa pro domo; lesen Sie bitte die hochachtungsvollen Ausführungen eines erfahrenen, in allen Ländern der wichtigsten Schulmannes, des Stadtschulrates Herrn Professor Dr. Eisinger-Mannheim, die kürzlich in der „Badischen Presse“ veröffentlicht wurden. Manchem von Ihnen werden die Augen aufgehen, es erübrigt sich dann eine weitere Begründung meines hierin dargelegten Standpunktes. — Andererseits kann es aber auch an Schulen nicht gleichgültig sein, auf welchem Wege die Jugend in den Vereinen geführt wird. Hier muß in erzieherischem Sinne Hand in Hand gearbeitet werden. Es darf beispielsweise nicht vorkommen, daß Schüler jeweils an Montagen abholt aufnahmefähig jedes Gebiet erscheinen durch übermäßige körperliche Anstrengung am Vortage von Seiten des Vereins. Der verantwortliche Vereinsleiter muß es auch strikte zu verhindern wissen, daß Jugendliche — ich rechne hier nicht altersgemäß; dazu gehören alle, die in der Schule sind, auch die Herren Primaner — daß diese Jugendlichen an Wettkämpfen im Ort oder auswärts an Festabenden teilnehmen, welche im Kreise der erwachsenen Sportleute an sich veränderte Verpflegung herrschen können, die aber der Jugend nicht gemessen und im Widerspruch stehen mit den erprobten Schulprinzipien. Ich bitte Sie, sehr verehrte Herren, in diesem Sinne auch fürderhin zu handeln zu wollen; dann werden die bestehenden Leistungsbedingungen im Interesse unserer Jugendwohlfahrt ausgenutzt sein. — Soweit in großen Zügen die ideale Einstellung der verantwortlichen Stellen des Stadtausschusses zu den berührten Punkten. Lassen Sie mich nun in Kürze über die Tätigkeit des Stadtausschusses im vergangenen Geschäftsjahr berichten.

Anschließend der Landtagung des badischen Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege veranstaltete der Stadtausschuss am

## Bereins=Wochen=Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Stellenpreis.

Samstag, 4. April:

Erster Karlsruher Verein für Kanarienzucht mit Vogelstich und Pflege, C. D.: Monatsversammlung, Café Mozart mit Vortrag von Herrn Barth, Bruchsal, über Kanarienzucht, abends 8 Uhr. F. C. Phönix, e. V.: Abends 8 Uhr im Schrempf (Saal 3) Herrenabend. Art. Bund St. Barbara: Abends 8 Uhr im Vereinslokal Monatsversammlung.

Sonntag, 5. April:

Schwarzwalddverein, Ortsgruppe Karlsruhe: Monatswanderung, Abfahrt 6.31, Sonntagskarte Herrenab. Verein für evangel. Kirchenmusik: In der evang. Stadtkirche abends 7 1/2 Uhr Passions-Konzert.

Montag, 6. April:

Zitherklub Karlsruhe. 9.9 Uhr Probe im „Prinz Karl“ Neben Montag 8 Uhr Probeabend im Restaurant „Zwillingbürger.“ Zitherverein Edelweiß

Karlsruher Turnverein 1846 veranstaltet nach Ostern kürzere und längere Kurse für Körpererziehung in Anmut, Schönheit u. Kraft. Anmeldungen an den 1. Vorsitzenden Direktor Eichler, Landesturnanstalt. Einzugsliste bei Buchbinderei Schmid, Waldstraße 21.

## Alle Vereins=Drucksachen

liefert rasch und preiswert die

Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Karlsruhe, Verlag der „Badischen Presse“ Gde. Birkel und Vammtrabe.

29. März einen festlichen Begrüßungsabend im städtischen Konzerthaus, in dem erfreulicherweise zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden erschienen waren. Ende März fand für Lehrerinnen der höheren Lehranstalten und der Volksschulen ein 5-tägiger Schwimmkurs statt. Das Ministerium des Unterrichts hat den Teilnehmerinnen Urlaub zugestimmt, sowie auch später dem Stadtausschuss für diese Einrichtung Dank und Anerkennung ausgesprochen. Leider mußte eine Anzahl der gemeldeten Teilnehmerinnen wieder abgehen, da nach der Verteilung der einzelnen Schulordnungen eine Vertretungsmöglichkeit in jener Zeit nicht über- all bestand. Es fanden sich so noch 11 Teilnehmerinnen regelmäßig zum Kurs zusammen. Der Kurs wurde in Verbindung mit der Bad. Landesturnanstalt erteilt. Den theoretischen Unterricht übernahmen die Herren Direktor Eichler und Professor Schwarzmann; den praktischen Teil Turnlehrer Jrl. Messinger.

Zur Zeit veranstaltet der Stadtausschuss einen Jugendführerkurs, der 7 Wochen währt; jeweils an einem Abend der Woche finden die festgelegten Vorträge hier in diesem Saale statt. Es nehmen am Kurs 20 Herren teil. An anerkannter Stelle hat sich eine Reihe von Herren, die in dem fraglichen Gebiete auf große Erfahrung zurückblicken, zu den Referaten bereit erklärt. Es sprach Herr Regierungsrat Professor Brokmer über „Jugendliche Gemeinschaftsformen“ und wird noch sprechen über „Das Problem der Reife“. Es sprechen Herr Professor Dr. Eichelberger und Herr Erb. Es wird Herr Direktor Eichler sprechen über „Die Jugendhilfe über „Erste Hilfe bei Unfallsfällen und sonstiges noch für Jugendführer auf diesem Gebiete Wissenswerte“. All diesen Herren sei namens des Stadtausschusses der beste und wärmste Dank gesagt.

Die vorjährigen Reichs-Jugendwettkämpfe wurden in der üblichen Weise von Schulen und Vereinen durchgeführt. In Karlsruhe nahmen im ganzen 1567 Knaben und Mädchen teil, wovon 904 die Bedingungen erfüllten. 85 Teilnehmer erhielten die vom Herrn Reichspräsidenten gestiftete Urkunde, die übrigen Sieger wurden mit Urkunden vom Stadtausschuss bedacht. Die lehrerbildende Joemannsche „Herbstkaffee“ der Vereine und Schulen wurde zu einem großen Jugend-Turn- und Sporttag erweitert, um eben jenes vorhin erwähnte Prinzip des Zusammenstehens zu umgehen. Die Veranstaltung fand am 28. September unter Beteiligung zahlreicher Vereine und fast aller Schulen auf dem Phönixstadion statt, und nahm einen erheblichen Verlauf. Für dieses Jahr ist bei der Durchführung der Veranstaltung aus mancherlei Gründen an eine Trennung von Vereinen und Schulen, von Alter und Jugend gedacht.

Ein großes Arbeitsgebiet, das zeitlich den Stadtausschuss am meisten in Anspruch nimmt, erstreckt sich in dem Verkehr mit den Behörden, um berechtigte Wünsche der uns angeschlossenen Vereine zu vertreten und zum Erfolg zu verhelfen. Es ist uns eine Freude, feststellen zu dürfen, daß sowohl das Ministerium des Unterrichts als auch die Stadtverwaltung unsere Wünsche sehr entgegenkommend und verständnisvoll behandelt hat. Wir sind hier den Herren im Ministerium des Unterrichts, Herrn Ministerialrat Dr. Huber und Herrn Regierungsrat Professor Brokmer zu großem Danke verpflichtet. Sie haben sich stets in aufopfernder Weise und nicht immer ohne entgegengehaltene Widerstände für die Interessen der Vereine eingesetzt und Erfolge errungen, wofür ich die Ehre habe, namens des Stadtausschusses von dieser Stelle aus die besonderen Dank auszusprechen. Der rühmlichen Mitarbeit dieser Stellen haben wir es auch mit zu verdanken, wenn wir die Pachtfläche der Sportplätze auf ein erträgliches Maß herabzusetzen erreichten. (1 ar = 25 Pfennig pro Quadr.) Auch die Entscheidung für die Benützung der Turnhallen dürfte wohl vorläufig als befriedigend erachtet werden. (25, 40 und 50 Pfennig.) Es wäre allerdings begrüßenswert, wenn

das Beispiel der Stadtverwaltung Stuttgart, die Sportplätze gänzlich frei zur Verfügung stellt, vielfache Nachahmung finden möchte. Im Laufe des nächsten Geschäftsjahres wurden dem Stadtausschuss im städtischen Voranschlag 8000 Mark bewilligt. (Wie in Vorjahr.) Im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres mußte Herr Dr. Bier infolge Arbeitsüberhäufung im Verufe seine rührige Arbeitskraft dem Stadtausschuss leider entziehen. Ebenso stellte Herr Hauptlehrer Spiegel, der die Abt. I. im Stadtausschuss vertrat, sein Amt zur Verfügung. Beide Herren gehörten mit zu den eifrigsten Mitarbeitern unserer Sache und wir bedauern das Auscheiden der bewährten Kräfte, indem wir ihnen für ihre bisherige Mitarbeit unsern wärmsten Dank aussprechen.

An Neuaufnahmen im Stadtausschuss sind zu verzeichnen: Gewerkschaftsbund der Angestellten; — Ruderverein Salamander; — Rad-Kenn- und Turnklub Karlsruhe; — Kanufklub Rheindörfer; — Radfahrerverein Sturm; — Regaterverband Karlsruhe. Der Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters Herrn Wolpert wurde geprüft und für richtig befunden. Dem Vorstand wurde die Entlastung erteilt. Der Vorsitzende des Stadtausschusses, Prof. Dr. Ballweg wies im folgenden darauf hin, daß die bisherige organische Zusammensetzung der Organisation sich nicht bewährt hatte. Die Möglichkeit, bei Ausschüßungen wichtige Entschlüsse durch Pluralstimmmehrheit zur Erledigung zu führen, kann niemals dazu beitragen, dem Vorstande die notwendige Ueberblicksmöglichkeit über die Bedürfnisse der einzelnen Vereine zu geben. Es muß vielmehr darauf hingearbeitet werden, von dem System der bisher einberufenen Ausschüsse abzukommen und an deren Stelle eine nach Bedarf einzuberufende sog. Vertreterversammlung zu setzen, in welcher jeweils jeder Verein seine Vertretung zu senden hat. Dadurch ist außerdem ein lebhafter Konnex der einzelnen Vereine mit den Organen des Stadtausschusses gesichert. Die Vor- nahme dieser organisatorischen Neuordnung bedingt gleichzeitig eine Satzungsänderung. Der Vorsitzende verlangt die Versammlung mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit. In der am Dienstag stattgefundenen zweiten Hauptversammlung wurde der neue Satzungsentwurf durchberaten. Als einschneidende Veränderung wurden die Ausschüsse abgelehnt und dafür die erwähnte Vertreterversammlung eingesetzt.

Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Professor Dr. Ost. Ballweg. 2. Vorsitzender: Oberpostsekretär Bohner. 3. Vorsitzender: Professor Dr. Eichelberger. Geschäftsführer: Turnlehrer C. Feuchter. Schatzmeister: Postinspektor R. Wolpert. Es wurde beschlossen, die Organisation in das Vereinsregister eintragen zu lassen. Der Vorsitzende beschloß die überaus anregende Versammlung, indem er dem bedankenden großen Interesse freudigen Dank zollte.

## Farbenphotographie.

Vortrag des Herrn Stanigel-Frankfurt in der Photographischen Gesellschaft Karlsruhe.

Nach einleitenden Worten über die allgemeine Bedeutung der Photographie erläuterte der Vortragende zunächst in knapper Form das Wesen von Licht und Farbe und zeigte an Lichtbildern, wie das Sonnenlicht sich durch ein Glasprisma in die sechs Grundfarben, die die einfachsten Lichtarten darstellen, zerlegen läßt und wie aus diesen alle übrigen Farben zusammengesetzt werden können. Für die Praxis der Farbenphotographie sind zur Wiedergabe der Farben nicht alle sechs Grundfarben erforderlich; es genügen vielmehr drei Farben, und zwar für das subtraktive Verfahren — Dreifarbenphotographie und Dreifarbenbrud — die Farben Gelb, Blaugrün, Purpurrot, für das additive Verfahren der Farbmischung — Farbenphotographie mit Farbträgerplatten — Zinnoberrot, Gelbgrün und Marineblau. Die Wirkungsweise beider Farbensysteme wurde in g-lungenen Versuchen an der Projektionswand vorgeführt. Die „Agfa“ Farbenplatte, die nach dem additiven Verfahren arbeitet, besitzt ein gleichmäßig-, transparentes Raster aus plastischen Teilchen, die in den drei Grundfarben Rot, Grün und Blau angefügt sind, und die auf nassem Wege auf der Platte zur Verteilung gebracht werden, darauf, daß sie lückenlos aber ohne sich irgendwie zu überdecken, aneinanderzuleben. Das Raster trägt eine panchromatische d. h. für alle Farben gleichmäßig empfindliche Bromsilberemulsion von sehr hoher Allgemeinempfindlichkeit. Immer durch Lichtbilder anschaulich unterstützt zeigte der Redner, wie mittels eines einfachen Verfahrens alle in den abzubildenden Objekten enthaltenen Farben mittels des Rasters durch Aufdecken einzelner oder mehrerer Farbleisten wiedergegeben werden. Das Verfahren arbeitet völlig zwanglos und ist leicht- und einfacher zu handhaben als die gewöhnliche Schwarz-Weiß-Photographie. Es ist weder ein besonderer Apparat noch ein besonderes Objektiv erforderlich, vielmehr genügt jede photographische Kamera, mit der man Schwarz-Weiß-Aufnahmen herstellen kann zur Anfertigung der schönsten Aufnahmen auf „Agfa“ Farbenplatten.

Im zweiten Teil des Vortrages zeigte Herr Stanigel an einer großen Zahl von Farbaufnahmen, die in der Projektion aufs beste zur Wirkung kamen, die praktische Anwendung der Farbenphotographie auf Agfa-Farbenplatten. Bemerkenswert war bei sämtlichen Aufnahmen die Richtigkeit der Farbenwiedergabe, die Leuchtkraft der Farben, die Bewältigung aller Beleuchtungsgegenstände und eine ganz außerordentliche Plastizität, wie man sie sonst nur bei Stereo-Aufnahmen findet. Das immer noch neuem entzückte Auge erfreute sich an den auf der Projektionswand wie Gemälde wirkenden Landschaften aller Jahreszeiten, an Architekturen, Kindern und Porträtsbildern, Stillleben und Innenaufnahmen. Eine besondere Gruppe bildeten die Aufnahmen bei künstlicher Beleuchtung, und zwar bei Bogen- und Nitalampenlicht und bei AGFA-Blitzlicht, von denen die Aufnahmen bei den beiden letztgenannten Lichtquellen keinen nennenswerten Nachteil bedürfen. Ganz besondere Vorteile bietet das AGFA-Blitzlicht in Verbindung mit der Farbenplatte, weil es praktisch Momentaufnahmen gestattet.

Die Farbenphotographie auf AGFA-Farbenplatten ist nicht nur eine dankbare und lohnende Beschäftigung für den Amateurphotographen die ihm neue Freuden schafft, sie bietet auch der Fachphotographie der Kunst, Wissenschaft und Technik, dem Handel und der Industrie ein Mittel in kürzester Zeit mühelos und mit grünen Mitteln farberne Abbildungen von Personen und Objekten aller Art herzustellen. Es bleibt zu wünschen, daß dieses schöne Gebiet der Photographie noch mehr Freunde und Anhänger findet. Dieses Ziel erstrebe der Vortrag der ohne Zweifel allen Anwesenden einen guten Einblick in das Wesen der Farbenphotographie und Anregungen gegeben hat, sich selbst praktisch zu betätigen.

Beste Einkaufsquelle für Offenbacher Federwaren

**Schulranzen**  
in jeder Preislage.

**Damentaschen**  
jede Ausführung. 5004

**Akten- und Musikmappen**  
Reiseartikel.

**R. Neureuther, Hebelsiraße 15**  
(nahe Kaffee Bauer)



**Steinway**

Flügel \* \* \* Pianos

in höchster Vollendung.

Alleinige Niederlage

**H. Maurer, Kaiserstraße 176**  
(Eingang Hirschstraße)

Schriften über Steinway-Konstruktion kostenlos.

Aus dem Vereinsleben.

Schwarzwaldberein. Die Ortsgruppe Karlsruhe schloß ihren dieswintlichen Vortragszyklus mit einem Lichtbildervortrag ihres 1. Vorsitzenden, Professor Massinger, über „Schwarzwald, Land und Leute“...

Apenniner und Skiflub. Am Freitag, den 3. April, und am Freitag, den 17. April, finden von abends 8 Uhr ab die üblichen Zusammenkünfte der Mitglieder beider Vereine im Harenzwinger (Kolosseum) statt.

Die neue Türkei. Das Thema eines Vortrags, den der Orientverein Karlsruhe am Mittwoch im großen Hörsaal der Chemischen Hochschule veranstaltete.

Wie der Saarverein in der heutigen Nummer bekanntlich, findet am morgigen Samstag eine Mitgliederversammlung im Vereinslokal abends 8 Uhr statt.

Theosophische Gesellschaft. Franz Hartmann, Karlsruhe. Der letzte Vortragsabend behandelte das Christusproblem in der Gegenwart.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ein Wunsch an die Karlsruher Polizeidirektion.

Uns Leserkreis wird uns geschrieben: In letzter Zeit konnte man vielfach die Beobachtung machen, daß sich bei Veranstaltungen nationaler Art vor den betreffenden Lokalen stets zu Beginn und am Schluß eine Anzahl junger Burlesken anammelten...

Spaziergang gestattet, ist der Schloßplatz das besondere Ziel vieler Leute. Bei einem Spaziergang über den Schloßplatz mühte der Schreiber dieser Zeilen dieser Tage die Beobachtung machen...

Verkehrsregelung Ecke Hardt- und Rheinstraße.

Man schreibt uns: Der Verkehr an der Ecke Hardt- und Rheinstraße steigt von Tag zu Tag und wird sehr, nachdem nächsten die elektrische Verbindung nach Rielingen fertiggestellt wird...

Gedenke der Toten.

Aus Anlaß des furchtbaren Unfalls von Weiskim, dem ein Reichwehrlente zum Opfer gefallen ist, hat der Reichwehramt angeordnet, daß die militärischen Gebäude Halbnacht zu klagen haben...

Wo bleibt die Sauberkeit auf dem Schloßplatz?

Man schreibt uns: Die gärtnerischen Anlagen des Schloßplatzes zählten vor dem Kriege zu einer der Sehenswürdigkeiten der Stadt und vor allem der Schloßplatz wurde wegen der Sauberkeit...

Der Sterblichkeitsverein des Dienstpersonals der Verkehrsanklagen in Karlsruhe.

Der Sterblichkeitsverein des Dienstpersonals der Verkehrsanklagen in Karlsruhe, gegründet im Jahre 1881, mußte in den letzten Jahren durch die Inflation seine Tätigkeit einstellen...

Jahresversammlung der Kirchlich-positiven Vereinigung.

Die Jahresversammlung der Kirchlich-positiven Vereinigung soll am Mittwoch, 15. April, im evangelischen Vereinslokal in Karlsruhe, Adlerstraße 23, stattfinden.

Körperkultur und Rhythmische Gymnastik.

Die Freude an körperlichen Übungen und das Verständnis für deren gesundheitlichen, geistigen und sittlichen Werte hat sehr große Verbreitung gefunden.

Seit einer Reihe von Jahren haben sich Bestrebungen gebildet, die die Körperziehung umwandeln wollen durch Aufnahme rhythmischer Gymnastik und Tanz...

Es wird schließlich sehr begrüßt werden, daß auch der Karlsruher Turnverein in 1924 besondere Kurse für Körperkultur und Rhythmische Gymnastik einrichten will.

Hans Thoma und der Wanderer.

Der Wanderer der drucken fürcht sich erschalt, Durchschreitend die Wälder und Hügel, Er freut sich, wenn ihm ein Meister erschalt...

(Anlässlich des Vortrags von Dr. F. G. Beringer am Freitag, den 3. April, im gemischten Hörsaal der Technischen Hochschule.)

Briefkasten.

- Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die lautende Wohnadresse angegeben ist. 470. D. S. in G.: Die Weiterprüfungen in sämtlichen Berufen...

Lipp Flügel-Pianos. genießen WELTRUF. Alleinige Niederlage: ODEON-HAUS. Kaiserstraße 175. Telefon 339. Alleinvertretung erster deutscher Firmen, darunter Kaim, Fourich, Krauss u. a. Hörügel-Harmoniums. Teilzahlung.

Schulranzen Schulmappen Aktenmappen Damentaschen zu äußerst billigen Preisen in reichhaltiger Auswahl. Gottfr. Dischinger vorm. B. Klotter 888. Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren. Kronenstr. 25 KARLSRUHE. Telefon 2618.

- 486. H. S.: Urlaubsjahr und Kündigungsjahr können selbstverständlich zusammen fallen. 487. M. D.: Schatzmappen werden anders als Kassenmappen behandelt...





### Was kann der Wanderer zum Schutze der Natur Schönheiten beitragen?

Von  
H. Maffinger-Karlsruhe i. B.

„Noch schwellt kein Grün der Buchen Kronen,  
Doch singt die Drossel schon vom Ast,  
Und mit dem Weiß der Anemonen  
Nicht sich der Primel gelber Gast.“

Gerade um diese Jahreszeit ist es jetzt, wie sie Scheffel hier in seinem Gedichte über den Trifels schildert. Die Anemonen haben ihre Blumentronen geöffnet, die Schlüsselblumen blühen, die Weiden stehen mit ihren Kästchen im Sonntagsgleide da, Ameln, Drosseln und Finken singen ihr Lied von den noch kahlen Bäumen herab, Frühlingsluft beginnt die Oberhand zu gewinnen über den Winter, der langsam den Rückzug anzutreten beginnt — da lockt es so manchen, der während des Winters Stubenhocker sein mußte, hinaus in die erwachende Natur! Wie freut er sich über die ersten blühenden Frühlingsboten im Pflanzenreich; aber da muß er die betrübende Wahrnehmung machen, daß diese Schlüssel des Frühlings, wenn sie kaum ihre Blüten geöffnet haben, dem Massenmord anheimfallen. Körbchen werden Weidenkästchen auf den Märkten feilgeboten, hübschweise stehen die schönen, blauen, zweiblättrigen Sternhasen (Scilla) zum Verkauf, bald wird andere Frühlingsblumen das gleiche Schicksal ereilen. Nicht alle sind so beschaffen, daß sie nicht durch derartigen Verfall dauernd Schaden leiden müssen oder der Gefahr der Ausrottung anheimfallen. Da muß man sich doch die Frage vorlegen, ob es keine geeigneten Mittel gibt, um dieser Vernichtungswut vorzubeugen. Das Schutzesystem ist da, es wird nur nicht gehandhabt, ein Gesetz, das für ganz Baden gilt und eine große Anzahl von Pflanzen vor der „Ausrottung“ bewahren will, sogar Strafen für dessen Verletzung festsetzt bis zu 60 Mark oder 14 Tage Haft. Das Verzeichnis der geschützten Pflanzen wird auch alle Jahre veröffentlicht, aber dabei bleibt es; kein Mensch bekümmert sich um dessen Handhabung, auch die Polizei nicht. Hier muß der Wanderer selbst sein Scherlein beitragen zur Erhaltung der gefährdeten Bäume, Sträucher und Pflanzen, aber dazu ist es natürlich erforderlich, daß er selbst die Liste der in Frage kommenden Vertreter kennt. So laßt uns doch einmal die für uns in Betracht kommenden Exemplare, die auf der Liste stehen, näher betrachten. Obenan steht die Eiche, ein Nadelholzbaum, der ob seiner Empfindlichkeit an Boden und Licht sogar noch im dichtesten Schatten unserer Häuser und Anlagen gedeiht, aber in den Wäldern so gut wie ausgerottet ist. Einmal war dieser Baum außerordentlich in unseren Wäldern verbreitet. Cäsar berichtet, da wo er das tragische Ende des Ceburonenfürsten Catusvolgus schildert, der sich durch den Genuß von Eichenblättern vergiftete, daß dieser Baum damals in Gallien und Germanien zu finden war. Eine ähnliche Verbreitung hatte einst die Stechpalme. Sie findet man zwar noch in unseren Wäldern, aber in solch kümmerlichen Exemplaren, daß man von der schönen Gestalt der gut entwickelten Bäume gar keinen Begriff bekommt. Sie ist zwar geschützt, aber doch nicht vollständig; denn es heißt: „Geschützt sind bei ihr Gipfeltriebe überhaupt, das übrige in größeren Mengen.“ Wer schon um die Zeit von Altherren Leute sah, die ganze Säde von Zweigen und Gipfeln mitnahmen, der wird gemerkt haben, wie wenig man sich um diese Schutzvorschrift kümmert. Auf der Schutzliste stehen alsdann die Blüten (Kästchen) tragenden Zweige aller wildwachsenden Weiden, sowie der Espe (Zitterpappel) und des Hahnenfußes, allerdings mit der vorläufigen Beschränkung „in größeren Mengen“. Man lasse doch diese Beschränkung, welche fast den beabsichtigten Schutz hinfallen macht; denn daran wird gewiß niemand Anstoß nehmen, wenn sich jemand einen abgeschliffenen Zweig mitnehmen will, umso weniger, wenn er den Zweig da entnimmt, wo sein Fehlen der Gestalt des Baumes keinen Eintrag bringt. Des Schutzes bedurfte außerdem die Nießwurz mit ihren hellgrünen Blüten, die mitten im Winter manchmal über den Schnee ihre Blüten emporredet; dann auch das blaue Sternblümchen (Scilla), und doch wird es gerade in diesen Tagen in Mengen auf

dem Markt feilgeboten; die Verkäufer behaupten zwar, die Blumen stammen aus den Gärten, aber dem wird sicher nicht so sein. Es wird nicht mehr lange dauern, so findet man auch die seltenen Arten der Gattung Anemonen auf dem Markte, die prächtige weiße Anemone mit ihrer großen Blume und die blaue Küchenschelle, die einst zahlreich in den benachbarten Kalkgebirgen zu finden waren, jetzt aber schon durch das massenweise Ausreißen selten geworden sind. Auf der Liste stehen auch das Leberblümchen sowie das Schneeglöckchen, das nur da und dort in verwittertem Zustande anzutreffen ist; dann der jetzt schon sehr seltene weiße Dipfalm, sowie der Seidelbast, letztere beide nur in Kalkregionen zu finden. Damit sind wir schon über die Frühlingsblüher hinausgeschritten und wollen nun auch gleich die im Sommer blühenden Pflanzen, die des Schutzes bedürfen, folgen lassen. In erster Linie müssen hier die Knabenkräuter (Orchideen) erwähnt werden. Zwar sind sie als Knollengewächse nicht so leicht auszurotten, aber wenn die Blätter mit der Blüte entfernt werden, so wird der Pflanze die Möglichkeit genommen, neue Reservestoffe sich zu verschaffen, und so die erforderliche Nahrung für das neue Jahr zu bilden. Wer aber schon gesehen hat, wie da manchmal Sträucher mitgenommen werden, so daß man sie kaum mit der Hand umfassen kann, der wird es begreiflich finden, daß man diese prächtigen, meist rot gefärbten Pflanzen gegen derartigen Massenmord schützen muß. Aus demselben Grunde sind auch geschützt die Wasserrosen, weiße und gelbe, denn sie werden von Jahr zu Jahr seltener; auch die Kohlröhren, die Zylinderwischern nicht unähnlich sind, auf die man es einst, als noch die „Matarbouquets“ beliebt waren, ganz besonders abgesehen hatte; besonderen Schutzes bedarf jedoch die Wasserrose, die man in unserer Gegend nur noch am Neureuter Bodensee findet; sie war früher viel häufiger, ist aber in kurzer Zeit außerordentlich selten geworden. Wer seine Wanderungen in den hohen Schwarzwald ausdehnt, der denke daran, daß auch die Fingerringelholz, das in der Gegend von der Höhe der Fingerringelholz, wie es in der Liste heißt, und das ist überall, denn gerade diese für den Schwarzwald so charakteristische, prächtige Pflanze, die man in der ganzen Schweiz nicht findet, ist der Ausrottungswut ganz besonders ausgesetzt. Nicht minder sind dies das Katzenpfötchen und die Silberdistel. Jeder Sommerfrühler glaubt von diesen schönen Pflanzen zur Erinnerung an seinen Sommeraufenthalt ganze Büschel nach Hause mitnehmen zu dürfen. Auch die schöne gelbe Arica ist der Ausrottung ausgesetzt, wie auch der weiße Gaisbart und der herrliche Türkenbund, ganz besonders aber alle Arten des Enzian, die man übrigens nicht nur im Feldberggebiet, und im Donautal antrifft, sondern sogar einige kleine, weniger farbenprächtige in unserer allerersten Umgebung von Durlach bis Bruchsal. — Noch einige, in unserer Gegend allerdings kaum vorkommende Pflanzen stehen auf der Liste; wir wollen deren Anführung daher hier übergehen. Zum Schutze all der genannten gefährdeten Exemplare sollen alle Wanderer zusammenwirken, damit die Natur mit ihren prächtigen Ergebnissen vor Ausrottung derselben geschützt wird. Alle Wanderer müssen sich als Bergwacht betreiben fühlen, jederzeit eingetreten für die Erhaltung der Naturschönheiten und ganz besonders der sogenannten Naturdenkmalen. Mäher der Leiter wird sich nicht klar sein über die Bedeutung des Begriffes Naturdenkmal, der Ausdruck ist schon sehr alt, aber erst in unserer Zeit bedeutungsvoll geworden. Die treffende Bezeichnung stammt von Alexander von Humboldt, der zu Anfang des 19. Jahrhunderts seine Stimme erhebt zur Erhaltung der wunderbaren Riesenebenflächen des Rammelsbäum (Wellingtonia) in Kalifornien. Das sind Bäume, die man übrigens auch in kleinen Exemplaren in unseren Anlagen antreffen kann, die in ihrer Heimat eine Höhe von 140 Meter (Kölner Dom) erreichen bei 12 Meter Durchmesser und 4000 Jahrestagen. Solche einzigartigen Naturdenkmäler nannte Humboldt Naturdenkmal, und meinte damit, daß man sie ehrsüchtig behandeln sollte wie Denkmäler aus Erz und Stein. Er gibt auch bei uns solche Zeugen vergangener Zeiten, Bäume, die vielleicht schon den dreißigjährigen Krieg an sich vorübergehen sahen, man denke an die alte Eiche in Weierheim im Wald, oder an die große Linde am Kilsfeld, oder die alte Linde im Dorfe Schlittenbach. Leider sind zwei herborragende Bäume in unserer allerersten Nähe vor kurzem eingegangen. Die kanadische Pappel am Stepanienbad in Weierheim, das größte Exemplar Deutschlands, die dem

Bahnhof zum Opfer fiel, und die Riesenschwarzpappel an der Halle bei Eggenstein, die aus Altersschwäche in sich zusammenstürzte. Naturdenkmalen gibt es aber nicht nur in der Pflanzenwelt, sondern auch in den Gebirgen der Erde selbst. Ein schon verwitterter Fels, oder gar eine prächtige Felspartie, die sich durch ihre größten Formen vor anderen auszeichnet oder geradezu typisch ist für diese Art der Verwitterung, ist ein Naturdenkmal. Waisenfälle sind auch hierher zu rechnen und sollten so erhalten bleiben, wie sie sind. Leider geht ja deren Erhaltung nicht immer an. Wer denkt nicht mit Behmut an die schönen Schwärzenbachfälle bei Raamünzach, die dem Murgfranz zum Opfer fallen werden oder an den wilden Zwerbachfall, der einer Wassertränke weichen mußte. Naturdenkmalen sind gewiß auch alle Ueberreste aus der Eiszeit, Moränen, Karven, ob sie bereits verlandet sind oder nicht, ebenso wie die merkwürdigen Hochmoore, deren schönstes das Wildsee moor bei Kalltenbrunn ist. Gletscherweise wurde dieses hochinteressante Gebiet von den beiden Eisarten Würtembergs und Baden zum Naturschutzgebiet erklärt, so daß man auf seine Erhaltung wohl mit Sicherheit rechnen darf. Naturdenkmalen sind aber auch alle Berge in ihren schönen Formen, und doch wird auch hier einer der schönsten, der Höhenhohe, wie es scheint trotz aller Hilfskräfte nicht zu retten sein. Erhalten bleiben diese Schönheiten der Natur nur dann, wenn sie im Besitze des Staates sind; deshalb sollte das Betreten aller Naturschutzgebiete dahin gerichtet sein, den Staat zu veranlassen, solch schöne gefährdete Naturwerte in seinen Besitz zu bekommen, um sie für uns und unsere Nachkommen in ihrer ursprünglichen Gestalt zu erhalten. Unbeachtet darf aber auch nicht bleiben der Tierhaushalt; auch er muß dem richtigen Wanderer am Herzen liegen. Da muß man sich allerdings, wenn es sich um den Schutz der stark gefährdeten größeren Tiere handelt, wie Uhu, Fischweiser, Eisvogel, Fischotter, Weibehopf u. a. m. an die Klasse der Jäger wenden, denn diesen großen Vertretern des Tierreichs droht von dem Wanderer wohl keine Gefahr; aber so viele kleinere Tiere gibt es, zu deren Schutz er seinen Teil beitragen kann. Man denke nur an die Schmetterlinge. Wie viele dieser prächtigen Insekten werden sinnlos verjagt, gefangen, getötet und dann — weggeworfen. Schon ist der Popilliofalter, der einst wenigstens im Süllental und Felsberggebiet häufig war, sehr selten geworden; ihm nachfolgen werden die Schillerfalter und so manche andere, und dies um so eher, je farbenprächtiger sie sind. Nicht minder gefährdet sind die Käfer und unter diesen besonders die Lafläse, die uns fast alle außerordentlich nützlich sind; auch die Glühwürmchen sind hierher zu rechnen; man lasse sie da wo sie sind, denn zu Hause gehen sie rasch zu Grunde. Noch so viele andere wären hier zu erwähnen. Ein ehrlicher Wanderer wird dem Grundgedanken zustimmen, die Tiere leben zu lassen und wird sich auch nie dazu hergeben, Pflanzen auszureißen und dann später, wenn ihm das Tragen derselben un bequem geworden, wegzuworfen. Wer wird es aber einem Blumenfreund verwehren, von solchen Pflanzen, die massenweise aufstehen, sich ein kleines Straußchen mitzunehmen, um es daheim als Schmuck seines Zimmers noch tagelang pflanzen zu können? Der Massenmord und das Wegwerfen nach dem Aufblühen, ganz besonders aber das Mitnehmen von geschützten Blumen, das ist es, was vermieden werden muß und was bestraft gehört. Derjenige, der einen Zweig mitnehmen will, der reise ihn wenigstens nicht ab, sondern schneide ihn mit einer Schere oder einem scharfen Messer weg und verjagte vor allem Gipfeltriebe. Den höchsten Grad des Lobes verdient aber der, welcher der Natur ihre Schönheiten laben kann, mit denen sie sich selber schmückt, eingendes des beachtenswerten Verles, den viele Wandervereine jetzt da und dort haben anbringen lassen.

„Daß die Blumen Rebn und den Strauch,  
Andre, die vorübergehn, freuen sich auch!“  
„Daß die Tiere leben und seien sie noch so klein,  
Auch sie sind froh ihres Lebens, wie du es willst sein!“

### Was die letzte Fahrt?

Der großen Gilde der Gläubiger hat der heilige Winter eine sehr schmerzliche Enttäuschung gebracht. In den Stuben standen die Stiefel mit ihren glänzenden Laufsohlen und wurden oft liebevoll in die Hand genommen als Zeugen froher Ernterwartungen, die immer wieder

# Bad-Nauheim

Hessisches Staatsbad — Am Taunus bei Frankfurt a. M. — Ganzjährige Kurzeit  
A1029 Badesalz-, Wasser- und Pastillenversand

Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenk-Rheumatismus, Licht-Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden

Fürstliche Konzerte! Vielseltige Unterhaltungen, Oper, Schauspiel, Tennis, Golf, Wurftaubenschießstand, Auto-Gesellschaftsfahrten

Sämtliche neuzeitliche Kurmittel — Schöner, angenehmer Erholungs-Aufenthalt  
Vorzügliche Unterkunft in reicher Auswahl bei angemessenen Preisen

Man fordere die neueste Aunskunftschrift A132 v. der Bad- u. Kurverwaltung Bad-Nauheim u. in d. Reisebüros

## DER NÖRDLICHE SCHWARZWALD

Schöner Sommer-Aufenthalt im  
**Kurhaus Tannenburg** in Tannenburg a. Enz  
württ. Schwarzwald  
Prächtige Lage, unmittelbar am Wald. Sonnige Zimmer, Angenehmer Aufenthalt für Kinder- und Erholungsbedürftige. Gute Verköstigung. Billige Preise. — Telefon 54. — Besitzer: Carl Vogt

**Liebenzell, Gasthof u. Pension zum Ochsen.**  
Schöne Fremdenzimmer, Kristallkaffe Küche, Vorzügliche Weine und Biere. Garage. Eigene Wildwirtsch. — 23b  
Telefon 2. — Bes. Gebr. Emendörfer.

**Liebenzell, Gasthaus u. Pension zum „Alder“.** Gut bürgerl. mähten Weinen. Schöne Lage in der Nähe von Bahnh. und Kurort. Großer Garten. Neu erbaute Leventdancer mit schönen Fremdenzimmern. Teils mit Veranden, Auto-Garage. Bad. — Telefon 5. 127b. — Bes. D. Hoff.

**Ostern in Bad Liebenzell** (Württ. Schw.)  
**Unteres Badhotel.**  
Telefon 3. — Prospekt durch den Besitzer: W. Hüter, 20b.

**Liebenzell, „Gasthof und Pension zur Sonne“.**  
11 Minuten vom Bahnhof, elektr. Licht, Auto-Garage, gut bürgerl. allgem. Haus. Wirt. Preise. Telefon 8. 20b. — Bes. Hermann Seubardt.

**Liebenzell, „Hotel und Pension zum Lamm“.** Telefon 32.  
Schöne Zimmer, gemitt. Speisefaal eig. Metzgerei, a. Küche u. Keller. Bad u. Auto-Garage. — 24b  
A. u. W. Hübner.

**Ostern in Hirsau!**  
**Hirsau - Kaffee Boley**  
Treffpunkt aller Fremden. Einlaß Kaffee am Platz, Reelles Gebä. Gute Weine. — 4b  
W. Boley, Telefon 158.

**Luftkurort Berneck** — Gasthof und Pension „Zur Linde“  
450 m ü. d. Meere. Bahnstation. Herrl. Lage im Kollbachtal. Gute Fremdenzimmer mit Veranda, schöne Aussicht in See und Umgebung. 5 Minuten vom Tannhochwald. — 43b  
Bes.: Friedr. Seeger.

**Ehhausen - Gasthof z. Waldhorn**  
Schöne ruhige Fremdenzimmer. Angenehmer Aufenthalt. Gute Küche. Reelle Weine. Schattiger Garten. — 4b  
S. Schill, Koch.

**Alsburg bei Calw**  
**„Gasthaus zur Krone“.** — Besitzer: Fr. Bühler.  
60 m ü. d. Meer. Telefon 200. Gut bürgerliches Haus, gute Küche, Reelle Getränke. Schöner großer Saal für Vereine, Kurgärten und Touristen bestens empfohlen. — Schöne Tannenwälder. — 20b

**Luftkurort Zavelstein bei Telnach.**  
**Gasthof und Pension z. Lamm.**  
Fernsprecher Nr. 14 Amt Telnach.  
Große Lokalitäten. Veranda. 25 Fremdenzimmer. Bilder im Hause, Wagen im Hause.  
Besitzer: Ernst Rothius.

## ALBTAL

**Serrenalb - Hotel Sonne.**  
Bei. Geschw. Seehinger-Bienz.  
Bekannt für Küche und Keller.  
Moninger Bier. — Münchener Löwenbräu. — 44b  
Eigene Landwirtschaft. — Fernsprecher Nr. 6.

**Serrenalb. Café Sarzer**  
Eristalline Konditorei — Modernes Familienlokal etc.  
Telefon Nr. 21. — 65b  
Zimmer mit Frühstück im Saal

**Dobel. Pension und Kaffee Junk.**  
Eigene Konditorei. Gut eingerichtete Fremdenzimmer. Vorz. Küche. — Fernsprecher 110.

**Dobel. Hotel Sonne**  
Auenommiertes Haus. Reelle Küche. Teilw. eigene Konditorei. Gute Wein. Eigene Landwirtschaft. Auf Bahnh. — 44b  
wert am Bahnhof. Telefon Nr. 2. Radio-Empfangstation.

# Wildunger Helenenquelle

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden  
Harnsäure, Eiweiß Zucker.  
1924: 13500 Besucher

Schriften und Nachweis billiger Bezugsquellen durch die Kurverwaltung Bad Wildungen.

# Alle Welt spricht von den hervorragenden Heilerfolgen in dem deutschen Karlsbad

aber der ersehnte Schnee blieb aus. Woche um Woche verging, bis endlich das neue Jahr im Gebiet des Feldbergs und der Hornisgrünbe eine genügende Schneedecke brachte, wenn auch von der Bahnstation dazu ein langer Anmarsch erforderlich war. Und doch mußte man froh sein, wenn man einigermaßen gute Schneeverhältnisse antraf und nicht vom Regen durchnäßt wurde. Mancher Sonntag war im Februar und im März ein prächtiger Winterporttag, der den zahllosen Skiläufern lange in Erinnerung bleiben wird.

Aber immer wieder wird die Frage gestellt: „Wars die letzte Fahrt in diesem Winter?“ Die Schneegrenze weicht immer mehr zurück, unter den Strahlen der Sonne bekommt der Schnee besonders des Nachmittags leicht eine „anhängliche“ Beschaffenheit, und das erste Grün greift aus dem frühlingstrocknen Tal schon bedeutend hoch hinauf in die Berge. Es sind nun die Tage der Frühlingsskifahrten, die deshalb so schön sind, weil die Sonne in wenigen Stunden aus dem bleichen Stadtgeschicht einen tiefgebräunten Sportmann macht und den bescheidensten Skiläufern zu ihrer namenlosen Freude und Ueberraschung da, wo eine feuchtschalige Schneefläche liegt, plötzlich die lange genug verführten Bögen und Schwünge mit spielender Leichtigkeit gelingen. Im warmen Sonnenschein ist das Skilaufen ein besonderes Vergnügen, vielleicht auch deshalb, weil man nicht weiß, ob es nicht die letzte Fahrt im heurigen Winter sein kann. Das Menschenherz befißt eben die Eigentümlichkeit, jedes Glück erst dann mit voller Hingebung zu genießen, wenn es uns bereits wieder flüchtig zu entgleiten droht.

Und darum hegen alle Skiläufer und Skiführerinnen den aufrichtigen Wunsch, es möchten die Frühlingsskifahrten als Ersatz für den verlorenen Winter noch eine Zeitlang dauern, um immer auf neue im Reiche des Schnees von dem überirdischen Glanze trinken und heimtragen zu können. Und so oft sie die geliebten Bretter abschallen, wenn nassen Schnee säubern und ins Tal an knospenden oder hübschen Bäumen vorbei zur Bahnstation schreiten, dann schauen sie mit leuchtenden Augen zu den mit Schnee bedeckten Kuppen der Berge zurück, und ihre Herzen werden bewegt von der einen Frage: „Wars die letzte Fahrt?“ Aber eines Tages hat der Winterport unwiderrüchlich sein Ende, die Stier wandern zum Sommeraufenthalt in die Kammer, und man zieht mit Stock und Kängel in die herrlichen Berge, die uns so viel schenken für unseren Körper und unsere Seele. In diesem Sinne heißen auch die Skiläufer die kommenden Monate des Wanderns willkommen.

## Wie rettet man unsere Kurorte?

Reichsverbandstagung des Hotelgewerbes. In Düsseldorf trat am Mittwoch der Reichsverband deutscher Hotels, Restaurants und verwandter Gewerbe zu seiner fünften Hauptversammlung zusammen. Der

Reichsverband, der unter dem Präsidium des Reichstagsabgeordneten Friedrich Wilhelm Nolte steht, ist die Spitzenorganisation des gesamten Hotelgewerbes Deutschlands, in der sich die lokalen und Landesverbände zusammenfinden. Die Tagung gewinnt dadurch besonderes Interesse, weil sie die erste ist, die im besetzten Gebiet stattfindet, und weil sie an dem Sitz des Verbandes in Düsseldorf stattfindet.

Daraus erklärt sich auch die große Teilnehmerzahl. Aus allen Teilen des Deutschen Reiches sind die Delegierten der Verbände erschienen, die an den Beratungen teilnehmen werden. Insbesondere wird es sich hier um die Ratifizierung des Abchlusses handeln, der mit der Stadt Heidelberg getroffen wurde, wo die höhere Hotelfachschule gegründet worden ist. Der Bildungsausschuß des Verbandes hat die Angelegenheit so weit gefördert, daß schon der Vorkurs für den ersten Lehrgang offiziell eröffnet werden kann. Erreicht werden sind die Anmeldungen aus den Reichsteilen, daß alle verfügbaren Plätze besetzt werden konnten.

Aber nicht nur die Krone der Heranbildung des Nachwuchses steht zur Diskussion. In erster Linie handelt es sich um die Erörterung der fast katastrophalen Lage der Saisonbetriebe. Die Hotels und Fremdenhäuser in den Kurorten, in den Seebädern und Sommerfrischen sind wirtschaftlich fast niedergebrosen durch die Reihe der schlechten Jahre, die sie hinter sich haben. Der Verbandstag wird beraten, wie man diesen Zweigen des Gast- und Hotelgewerbes helfen kann, und wird die Mittel zu finden versuchen, wie es möglich sein wird, den großen deutschen Fremdenstrom den deutschen Kurorten, Bädern und Sommerfrischen anzuführen und die Abwanderung ins Ausland nach Möglichkeit ohne rechtliche Schranken auf andere Weise zu beschränken.

## Aus Bädern und Kurorten.

Die A.-S. Bad Rippoldsau hat beschlossen, die bekannte Villa Sommerberg am 10. April in Betrieb zu nehmen.

Bad Orb geht mit mannigfachen Änderungen in die kommende Kurzeit hinein. Es ist während des Winters richtig gearbeitet worden, um Neues zu schaffen. Am Kurhaus ist die Vorderfront umgebaut, große massige Veranden zeigen sich dem Besucher. Es ist ein neues Badehaus errichtet, welches neben Einrichtungen für Kurbäder eine größere Zahl von Moorbädern aufweist. Das große Grabenwerk ist einem gründlichen Umbau unterzogen worden. Besondere Sorge ist dem weiteren Ausbau der Kurortanlagen gewidmet. Im Kurort sind u. a. große Sandstein-Befestigungen des Ordbades vorgenommen und mehrere Brücken in Sandsteinmauerwerk über den Ordbach hinübergeführt. Immer weiter nach dem Urbale hin dehnen sich die Kuranlagen aus. Bad Orb hofft auf einen starken Besuch im kommenden Sommer. Am Sonntag der Bildtafel wurden während des Winters umfangreiche Änderungen vorgenommen. Moderne gebaute Pumpanlagen führen die

Kohlenäurehaltige Sole den Badegästen und dem Grabenwerk zu. Die Kurzeit beginnt offiziell am 1. Mai mit den Konzerten der Kurkapelle. Bäder aller Art (insbesondere Solbäder und Kurbäder) werden bereits seit Anfang März abgegeben.

Bad Parmont. Die Kurmusik für dieses und die folgenden Jahre heißt ab 1. Mai die rühmlich bekannte „Dresdner Philharmonie“ (ca. 50 Künstler) unter Leitung des in den letzten Jahren durch seine suntuosen Konzerte in Leipzig, Dresden und Bremen besonders vortrefflich bekannt gewordenen Kapellmeisters Walter Stöber, Leipzig. Im April finden täglich Konzerte durch ein kleines Künstlerorchester statt. Die Oberleitung des Schanielhäuses hat auch in diesem Jahre der Generalintendant von Weimar, Dr. Franz Ulbrich.

## Kleine Mitteilungen.

H.D. Billig überfahrt nach Helgoland. Die „Gahag“ verankert, wie die Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbände folgende Verkehrszeiten: Freitag und Samstag Sonderfahrten mit dem Salondampfer „Rubens“ von Hamburg. St. Pauli-Landungsbrücken ab 8 Uhr vormittags nach Cuxhaven und Helgoland. Der Preis beträgt für Hin- und Rückfahrt Hamburg-Cuxhaven 8 Mark und Hamburg-Helgoland 20 Mark. Die Rückfahrt erfolgt Donnerstag oder Freitag und zwar Donnerstag von Helgoland 10 Uhr vormittags, von Cuxhaven 12 Uhr nachmittags, Freitag von Helgoland 12 Uhr mittags, von Cuxhaven 2 Uhr nachmittags. Ankunft in Hamburg Samstag 4.30 Uhr, Sonntag 6.30 Uhr nachmittags.

## Der Fremdenverkehr in Baden 1924.

Der Fremdenverkehr in Baden 1924 ergibt nach den bisherigen Erhebungen des Badischen Verkehrsverbandes folgende Besucherzahlen: Baden-Baden 69 421, Badenweiler 9 080, Bad Dürkheim 7 423 und 240 Passanten, Breisach 40 000 ca., Baden ca. 30 000 (einschließlich), Donaueschingen 22 667, Freiburg 111 324, GutsMuths (am Wolfach) etwa 600, Heidelberg 125 073, Herrnsheim (Rheinl.) 7 903, Hintersarten 7 440, Hornberg 4 283, Karlsruhe 94 500, Königfeld vom 1. April bis 30. November 3 533, Konstantz 90 794, Mannheim 129 227, Reutlingen, Schw. 5 048, Offenburg vom 7. September bis 31. Dezember 9 073, Bad Peterstal 2 900 (einschließlich), St. Blasien 7 123, St. Blasien 2 500—3 000 (einschließlich), 15. Mai bis 1. Oktober 9 422, Schönmald 10—12 000 (einschließlich), 15. August bis 15. September 1 067.

Gegenüber dem Jahre 1923 ist fast allgemein eine Zunahme der Besucherzahlen festzustellen, während die Zahl der Aufenthaltstage jedoch eine verhältnismäßig nicht unmerkliche Verminderung erfahren hat. Diese Abnahme der Aufenthaltsdauer der einzelnen Besucher dürfte hauptsächlich der ungenügenden Witterung im vergangenen Sommer und der allgemeinen Geldknappheit zuzuschreiben sein. In wirtschaftlicher Hinsicht fällt die wenig erfreuliche Gestaltung des Fremdenverkehrs umso mehr ins Gewicht, als der Besuch aus dem Ausland nur gering war und auch der Verkehr nach den Winterkurorten und -Sportplätzen der unbefriedigenden Schneeverhältnisse wegen sich nicht zu entwickeln vermochte und daher keinen Ausgleich bringen konnten.

## Moorbad Aibling

Oberbayern am Fuße der Alpen

Gelenkrheumatismus — Frauenkrankheiten — Gicht — Ischias u. s. w.

### MURGTAL

#### Kloster Reichenbach

Pension u. Gasthof zum Ochsen

3 Minuten vom Bahnhof. — Gut bürgerl. Haus. — Reine Weine, gutes Bier. Gut eingerichtete Zimmer. Staubfreie Lage. — Eigene Milchwirtschaft. 49b

Besitzer: Friedr. Sackmann.

### Mitteltal, Stat. Baiersbrunn, oberes Murgtal.

#### Gasthof zum Lamm.

Besitzer: Paul Klumpp Telefon Nr. 11.

Altbekanntes gut bürgerliches Haus. Kurgästen, Reisenden und Touristen bestens empfohlen. 39b

### RENTHAL

#### Waldum b. Kappelrodeck

„Brauerei Hodapp“ vormalig Schindler.

Bekanntes, gut bürgerliches Haus. Schön eingerichtet. Fremdenzimmer. Selbstgezogene Weine. Gründer Saal am Platze, für Vereine besonders empfohlen. Telefon: Kappelrodeck 99. 48b

Besitzer: Hermann Hodapp.

#### Subacher. Subacher Hof.

Angenehmer Aufenthalt für die Oster-Ferien.

— Rühmliche Pensionpreise. — Telefon 177 Eberstadt. Wirt: A. Sauer. 1b

#### Bad Peterstal • Hotel Hirsch

In idyllischer Lage von Peterstal. — Bekannt gut bürgerliches Haus. Reine Weine. — Großer Gesellschaftssaal. — Garage.

Telephon Nr. 33. 65b

Besitzer: Otto Bosch.

#### Bad Peterstal Kurhotel „Schlüsselbad“

Station Oppenau

Mineral- und Moorbäder im Saale. — Unkompliziertes Haus. 56b

Autobusverbindung-Palasthalle. — Garage. — Prospekte auf Verlangen. Wirt: A. Sauer. 5b

#### „Adler-Bad“ Griesbach.

Telephon 1 (Peterstal).

Gut bürgerl. Haus. Eigene Quellen und Bäder. Wirt: Franz Hod. 39b

#### Rippoldsau

Bad Schwarzwald Station Wollach, Höchstel. Stahl- u. Moorbad südwestdeutsch. Hallenschwimmbad. Kurkapelle.

Eröffnung 10. April

Pension von Mk. 8.— an

Kurarzt Dr. Doll, Auskunft durch die Direktion.

#### Luftkurort Bergzabern

Schönster Oster-Aufenthalt

#### Hotel u. Kurhaus Westenhöfer.

Geeignetes Ziel für Autofahrten. Künstler-Konzerte.

Telefon 74. Der Besitzer: H. Eich.

## ST. GALLEN

(Schweiz) 673 Meter über Meer — Ostschweizerischer Verkehrsmittelpunkt

Alte Kulturstätte / Stiftsbibliothek Herrliche Ausflüge 122b

Echte Steinbockkolonie / Wildpark Exkursionszentrum für Bodensee, Toggenburg und Säntisgebiet.

#### FREIBURG i. Br.

Hotel — Pension

### STEPHANIE

Auch Passanten bestens empfohlen. Zwei Min. v. Bahn. Ged., ruh. Haus. 30 B. Poststr. 3.

#### Bad Dürrensim.

### Gasthof zum Rößle.

Besitzer: L. Albütz. Tel. Nr. 21.

Solbäder im Hause. Eigene Zuleitung. Das ganze Jahr geöffnet. Zentralheizung. 113b

#### Prospekte

für Badeorte, Kurhotels u. m. in Ein- und Mehrabenddruck liefert zu mäßigen Preisen Badische Presse, Karlsruhe.

#### Badens bedeutendste Zeitung

ist die „Badische Presse“. Mit einer Auflage von mehr als 45 000 Exempl. steht sie weit an der Spitze aller Tageszeitungen unseres Landes. Zu ihren Lesern zählen die gutsituierten Kreise, weshalb ist die „Badische Presse“ für Hotels und Kurverwaltungen

#### das beste Werbemittel Badens

Besonders angenehm Frühjahrs-Aufenthalt 475 m. u. M.

## BADENWEILER

(SÜDL. BAD. SCHWARZWALD)

#### Thermalbad u. klim. Kurort

Schnellzugstation Müllheim, Strecke Frankfurt-Basel

Ab Anfang April Kurkonzerte — Theater

#### Margrafenbad in Betrieb

Ausk. u. Drucks. d. die Kurverw. e. Gen. m. b. H. Abt. 47

#### DER SÜDLICH SCHWARZWALD

#### NEU-ECK

bei Furtwangen. Pension pro Woche u. Pension inkl. allen Nebenkosten Mk. 45.—. Einzige, abwechslungsreiche Gebirgslandschaft, sehr ruhige Lage mit prachtv. Fernsicht. — Beste Versorgung. — Elektr. Licht. — Welt empföhler Frühjahrsaufenthalt. 117b

#### Schönenbach. — Gasthaus z. Sonne.

850 m. ab d. Meer. Ruhige Lage, best. einger. Fremdenzimmer, elektr. Licht. — Restauration jederzeit. Forellen. Pension 5.—, Wahnstation. 1165b

#### Gütenbach

einer der schönsten Orte des Schwarzwaldes mit wunderbarer Umgebung

#### Gasthaus u. Pension zur Hochburg

Altbekanntes, gut bürgerl. Haus. — Antiquarische Waldkirch-Furtwangen. — Prospekte. — Telefon 47 Furtwangen. 116b

Wirt: A. Sauer.

#### Böhrenbach / Gasthof zum Kreuz

Best. einger. Fremdenzimmer mit elektr. Licht — Restauration jederzeit. — Forellen. — Pensionpreis vor Saison 5.50. 118b

## Von Deutschland nach Italien

führt der schönste und beste Weg durch das grossartige

### Berner Oberland

und über die

### Berner Alpenbahn

## Bern-Lötschberg-Simplon

Direkte Wagen Basel-Lötschberg-Mailand A1171

Prospekte u. Führer sind kostenfrei erhältlich, bei allen Reisebüros, sowie beim Verkehrsbüro der Berner Alpenbahn in Bern.

Am 3. April 1925 verschied nach schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater und Großvater

# Josef Eisele

Polizei-Oberwachtmeister a. D.

im Alter von 69 Jahren.

KARLSRUHE, den 3. April 1925.  
Kaiserallee 17.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Sofie Eisele, geb. Rabold.**

Die Feuerbestattung, im Sinne des Entschlafenen, findet am Montag, den 6. April 1925, 3 Uhr, im Krematorium statt. 6553

## Danksagung.

Die herzlichste Teilnahme, die uns bei dem Ableben unseres lieben Gatten und Vaters zu Teil wurde, war ein großer Trost in unserm schweren Leid und sagen wir hiermit allen, die dem lieben Entschlafenen die letzten Ehren erwiesen haben, unserm herzlichsten Dank. 66755

**Frau Elise Wagner**  
und Sohn Ludwig.

Karlsruhe, den 2. April 1925.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hoch erfreut an  
**Carl Scholl und Frau**  
Gladis, geb. Mullens

Karlsruhe, den 2. April 1925  
s. Zt. Neues St. Vinzenz-Krankenhaus.

## Wasche mit Luhn's

Noch sehr gut erhaltene  
**Küchen-Möbel**  
massive Arbeit, billig abzugeben.  
Hirschstr. 14, im Hof. 66808



**CUPREX**  
einzig und allein schnell u. sicher  
Ungeziefer aller Art samt Brut (Nest) abtöten  
bei Mensch und Tier.  
Zu haben in Apotheken und Drogerien.

**Schulranzen**  
**Schülermappen** 6550  
**Aktenmappen**  
**Musikmappen**  
**Berufstaschen**  
Beste Qualitäten  
Billigste Preise.  
**Bernhard Müller**  
Offenbacher Lederwaren Geschenkartikel  
Karlsruhe, Kaiserstr. 235  
nächst der Hirschstraße

**Damentaschen**  
in Besuchs- und Kofferform  
**Flügelaschen, Theaterbeutel,**  
**Einkaufsbeutel.**  
Große Auswahl — Beste Qualitäten  
Billigste Preise.  
**Bernhard Müller**  
Offenbacher Lederwaren, Geschenkartikel  
Karlsruhe, Kaiserstr. 235  
nächst der Hirschstraße. 6551

## Wer

etwas zu kaufen (sucht)  
etwas zu verkaufen (hat)  
etwas zu mieten (sucht)  
etwas zu vermieten (hat)  
eine Stelle (sucht)  
eine Stelle (vergeb. hat)

## der

interiert am erfolgreichsten in der  
**Badischen Presse**  
Geschäftsstelle:  
Ode Straße und Sammler.

## Immobilien

Einfamilienhaus,  
Doppelwohnstätte, zwei  
Wohnungen a 3 Zimmer,  
Küche, Bad, 2 Bäder,  
Terrasse, Loggia,  
Garten mit Obstbäumen,  
mitralbath, beste Lage  
Vorstadt, Aussicht nach  
den Bergen. Miete 2000  
K. Ankaufpreis 29000  
K. Angeb. unter Nr. 66893  
an die Badische Presse.

## Klein. Ziegelei

Wochenproduktion ca.  
50 000 Zieg. — mit bester  
Einrichtung, in  
stündelhalber zu sehr gün-  
stigen Bedingungen so-  
fort zu verkaufen. Um-  
gehrl. Anfr. unter Nr.  
6657 an die Badische  
Presse erbeten.

## Kriegsstr. Herrschaftl. Etagenhaus

6-Zimm.-Wohnungen mit  
Diele, Garten usw. in  
sehr günstigen Bedin-  
gungen zu verkaufen.  
Erbitte schriftl. Anfr.  
unter Nr. 6468 an die  
Badische Presse.

## Wohnhaus

in gutem Zustande, 4x3  
Zimmer u. 1x2 Zimmer,  
Schlafung 32000 Mark,  
Preis 16000, Anzahlg. 5  
bis 8000 K. zu verkauf.  
Braun, Verstr. 23, Tele-  
fon Nr. 3656. 66787

## Nähe Sandbühnen- Stadtpark, schön. Etagenhaus

in bestem Zustand zu  
verf. Erwerb. Preis ca.  
20.000 K. —  
Schriftl. Anfr. un-  
ter Nr. 6456 an die  
Badische Presse.

## Einfamilienhaus

mit 4 Zimm., Küche und  
Nichtkühlung in Ein-  
schüßigen Gesch. in  
Karlsruhe ober Vorort.  
Weltstadt bevorzugt, zu ver-  
kaufen. Angebote un-  
ter Nr. 6912 an die  
Badische Presse.

## Eingez. Garten

(Pflanzgarten), billig  
abzugeben. Anfr. un-  
ter Nr. 6678 an die  
Badische Presse.

## Kaugeluche

## Motorrad

ohne Motor, mit Ketten-  
antrieb, gut erhalten, zu  
verkaufen gesucht.  
Ang. u. Preisangebots  
unter Nr. 6918 an die  
Badische Presse.

## Krankenwagen

zum Ausleihen für ein  
Wädchen zu leihen oder  
zu kaufen ges. Erwerb.  
Telefonstr. 34, Seiten-  
bau. 6538

Anzüge für Herren, Damschen  
und Knaben. — Gehjagdmäntel  
Coovercoats usw.  
Gummimäntel

Beste  
Auswahl in  
Herren- und  
Damen-  
garderobe zu  
staunend  
billigen  
Preisen

Anzahlung  
gering  
Abzahlung  
bestimmt der  
Käufer  
Die Ware wird  
sofort  
ausgehändigt  
Strenge  
Diskretion

# Kaufhaus Badenia

O. m. b. H.  
**Karlsruhe**  
Kaiserstraße 14 a

Das fulante  
**Kredithaus**

Kostüme, Mäntel, Kleider  
Röcke, Kasaks, Windjacken  
usw.

# Mey's Kragen

mit keinem Wäschezoll

Nur echt, wenn auf Kragen und Schachtel die Firma  
MEY & EDLICH, LEIPZIG-FLAGWITZ angegeben ist.  
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen.

**Viele Formen**

1 Dtz in Schachtel Mk. 1,80-2,40 je nach Form

**Aufklärungsprospekte kostenlos**

**Geschw. Knopf**  
**C. W. Keller, Inh. Phil. Wagner,**  
Ludwigsplatz.  
**Heinrich Tisch, Kronenstraße 45**

## Stammholzverkauf.

Rachstehende, im Garten des ehemal. Lehr-  
seminars II, Ruppertsstraße liegende Holz-  
land gegen Barzahlung zu verkaufen:  
Birke 0,38 cbm  
Tanne 8 — cbm  
Eiche 0,32 cbm  
Eiche 0,12 cbm  
Kiefer 4 — cbm  
Kiefer 6 — cbm  
3 Eter Kasse Kuppel.  
Verschiedene Stumpen und Restholz.  
Schriftliche Angebote sind an das unterzeichnete  
amt bis zum 11. d. Mts., vormittags 9 Uhr, ein-  
zureichen.  
Karlsruhe, den 1. April 1925.  
Bezirks-Bauamt. 6440

## Rindjassel

Neu eingerichtete 2 Stin-  
nenwohnung mit Küche  
in Vorort Karlsruhe we-  
gen Rückzug des Besitz-  
ers sofort zu verkaufen  
bzw. abzuleihen. Geil.  
Angebote erbeten unter  
Nr. 6916 an die Ba-  
dische Presse.

## Zu verkaufen

weil unter Fabrikpreis. **FALCON**  
5 gebrauchte, eigene, auf  
35 K. zu verfr. Derren-  
straße 3, III., 115. 66791

## Zu verkaufen

2 ältere  
**Wagen,**  
1 zweirädriger Sandwa-  
gen, 1 Raubelack (Eisen-  
blech), 650 Pfr. daltend,  
zu verkaufen. 6524  
Kaiserstr. 87, Kuppel-  
bau.

## Mod., neue Küche

Büfett, Arzenei Tisch,  
nur 200 K. groß, Barren-  
büfett 120 K. Barren-  
mit Wollad, 100 K., groß,  
ausgestrichl. 100 K., 11  
Küchenschrank 30 K., Zer-  
man (Sch.) 50 K., Ver-  
tiko v. 38 K. an, Schrei-  
ttisch (Sch.) 88 K., stüden-  
schänke von 20 K. an,  
Waldformmoden m. Bar-  
mor, Sp. von 100 K. an,  
Waldformmoden m. Bar-  
mor von 45 K. an Kom-  
moden von 15 K. an, 6  
schm. W. herstellbar 114 K.,  
Eiche, Schieb. Türen,  
Schränke und sonstige  
billig. Anfr. unter Nr. 19, An-  
n. Verl. Kempermann.

## Schrank

111, zu verfr.: Kriegs-  
str. 111, Weidner, 66809

## Chimm.-Stühle

5 gebrauchte, eigene, auf  
35 K. zu verfr.: Derren-  
straße 3, III., 115. 66791

## Eis. Bettstelle

zu verfr.: Baumstr. 14,  
Nr. 24, 115. L. 66790

## 2 Reicht-Motorräder

billig abzugeben. 66721  
Brins,  
Schillerstr. 41.

## Uhaifelongues!

neu, autogard v. 35 K. an  
100 K. er, Schwabenstr. 26.

## Benjintank

15 Pfr., fast neu, billig  
zu verkaufen. Erbeten  
unter Nr. 69190 an die  
Badische Presse.

## Pferdeschirr-Verk.

Einzelne oder brauchte  
Eisen- und Zweis-  
schänker 3839  
Schallenselbster-  
stimmte, weiche-  
reite, Buchstammere  
und wasserdicke  
Herddecken hat zu  
verkaufen  
Königs Sattlerei,  
Schwanstr. 42.

## Herren- u. Damenräder

auf Teilzahlung zu verfr.:  
Durlacher-Allee 9. 66776

## Herrenrad

preislos, zu verfr.: Hirsch-  
str. 20, v. H. 66862

## Pianos

billigste Bezugs-  
quelle! Qualitäts-  
instrumente. 1459  
**Th. Kaeler**  
Erpprinzstr. 24.

## Pianos

billigste Bezugs-  
quelle! Qualitäts-  
instrumente. 1459  
**Th. Kaeler**  
Erpprinzstr. 24.

## Streichmaschinen

neue Modelle, neuestes Mo-  
del, preiswert zu ver-  
kaufen. Angebote unter  
Nr. 69171 an die Ba-  
dische Presse erbeten.

## Ideal

21896  
**Stoewer**  
**Continental**  
Orga. neu, 135 Mk.  
und andere Systeme. Low  
preiswert zu verkaufen  
Sabinanderlekturern  
**Hoff, Badstr. 6.**

## Strickmaschine

neue Modelle, neuestes Mo-  
del, preiswert zu ver-  
kaufen. Angebote unter  
Nr. 69171 an die Ba-  
dische Presse erbeten.

## 2 Reicht-Motorräder

billig abzugeben. 66721  
Brins,  
Schillerstr. 41.

Besichtigen Sie  
unsere  
**Schlafzimmer-  
Ausstellung**

Sie kaufen bei uns  
**beste Qualität**  
zu **billigsten Preisen**

Wir gewähren Ihnen  
**gerne Zahlungs-Erleichterung**  
ohne Preisaufschlag  
Franklieferung jeder Station  
Badens und der Pfalz.

**Möbelkaufhaus**  
**Gust. Friedrichs-  
Distelhorst**  
**KARLSRUHE**  
**32 Waldstraße 32**

## Motorrad

fabrikneu, 9,5 PS, noch  
nicht gefahren, 1. Preis-  
preis von 850 K., nur  
wegen der zu verkaufen.  
Schwanstr. 110, D. 66796

## Auto-Verkauf

großer Gelegenheits-  
kauf! 4 Störer u. 2  
Wolfsen, elektr. Licht,  
810 PS, prima Käufer,  
für nur 880 K. zu  
verkaufen. Näheres  
Nabring, 15, Karls-  
ruhe, Tel. 4104. 66769

## Herren- u. Damenräder

auf Teilzahlung zu verfr.:  
Durlacher-Allee 9. 66776

## Herrenrad

preislos, zu verfr.: Hirsch-  
str. 20, v. H. 66862

## Pianos

billigste Bezugs-  
quelle! Qualitäts-  
instrumente. 1459  
**Th. Kaeler**  
Erpprinzstr. 24.

## Pianos

billigste Bezugs-  
quelle! Qualitäts-  
instrumente. 1459  
**Th. Kaeler**  
Erpprinzstr. 24.

## Streichmaschinen

neue Modelle, neuestes Mo-  
del, preiswert zu ver-  
kaufen. Angebote unter  
Nr. 69171 an die Ba-  
dische Presse erbeten.

## Ideal

21896  
**Stoewer**  
**Continental**  
Orga. neu, 135 Mk.  
und andere Systeme. Low  
preiswert zu verkaufen  
Sabinanderlekturern  
**Hoff, Badstr. 6.**

## Strickmaschine

neue Modelle, neuestes Mo-  
del, preiswert zu ver-  
kaufen. Angebote unter  
Nr. 69171 an die Ba-  
dische Presse erbeten.

## 2 Reicht-Motorräder

billig abzugeben. 66721  
Brins,  
Schillerstr. 41.

## Für die Oster-Reise!

**Damen- und Herrenkoffer**  
in allen Größen, 1a Lederqualität.  
Einrichtungskoffer - Reisesecessaires  
Echt Vulkanfibre und Hartplattekoffer

Kabinenkoffer beso. ders billig!  
**Bernhard Müller**  
Offenbacher Lederwaren, Geschenkartikel!  
Karlsruhe, Kaiserstr. 235  
nächst der Hirschstraße.

## Geschenke

zu allen Gelegenheiten  
in Glas, Porzellan, Nickel etc.  
finden Sie stets in größ-  
ter Auswahl und billi-  
gen Preisen bei

**Bernhard Müller**  
Geschenk - Artikel  
Offenbacher Lederwaren  
Karlsruhe Kaiserstr. 235  
nächst der Hirschstraße. 6548

Neuinsatrende Besucher erhalten den Roman dieses ausgezeichneten Schriftstellers und überaus effektvollen Roman auf einem tollsten Nachahmer.

Der Herr Generaldirektor.

Von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

68. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) So fuhr sie also mit dem Abendzug nach Hamburg. War schon morgens um sieben Uhr am Pier...

"Guten Tag, Gerda!" Sie empfing ihn in dem Salon ihres Hotelappartements. Durch die offene Tür zum Schlafzimmer sah er, wie ihre Jungfer damit beschäftigt war, die Koffer zu packen.

selbst, wenn sie so miteinander leben, wie wir es tun. Gerda, ich liebe Fräulein Weyl und bitte dich, mich freizugeben, damit ich sie heiraten kann. Er stieß die letzten Sätze hervor, aufgeregt, kaum fähig, sich zu beherrschen.

Verkaufsstellen der Wäscherei u. Wäschefabrik Schorpp: KARLSRUHE: Bernhardtstr. 8 Kaiserstr. 34 u. 243 Amalienstr. 15 Waldstr. 64 Wilhelmstr. 32 Augustastr. 13 Schillerstr. 18 Kaiserallee 37 Gabelsbergerstr. 1 Rheinstr. 18 DURLACH: Hauptstr. 51 BRUCHSAL: Schloßstr. 3 RASTATT: Poststr. 6

Das schönste und vornehmste Tragen für Knaben ist und bleibt der Original Kieler-Anzug. STETS VORRÄTIG IN ALLEN GRÖSSEN. Breitbarth. Kaiser-Ecke Herrenstraße.

HAUS KÖCHLIN OTTO BASTIAN DAS Spezialhaus für STEINGUT. Ritterstr. 5. Telefon 1325. Taylorig-Buchführung. Moderne Frauenhüte.

10 billige Schuh-Tage. Ganze Sortimente und Einzelpaare kommen sehr billig zum Verkauf. Für die Dame: Damenhalbschuhe 5.95, Damenhalbschuhe R'Chevreaux 6.90, Frauenhalbschuhe R'Box 5.50. Für den Herrn: Rindbox-Herrenstiefel 6.90, Rindbox-Herrenstiefel 7.90, Herrenstiefel Rob-Chevreaux 8.90. R. Altschüler G.m.b.H. Kaiserstr. 118.

PIANOS liefert auch gegen Raten Ph. Hottenstein Sohn. Billiges Fleisch! Verkauf morgen Samstag auf dem Wochenmarkt. Kapitalien Teilhaber (in) mit 5000 oder 15000 M. Beteiligung. 400 Mark, 500 Mark, 1000 Mark.

Möbel kaufen Sie in bester Qualität zu billigsten Preisen im Möbelhaus Ernst Goob Kreuzstr. 26. Aus Dr. Unblutig's Praxis. Aufheben! Fortsetzung folgt!

Handlinien-Deuten. Sprechzeit: 11-1 vorm., 3-7 Uhr nachm. Hotel „Prinz Max“, Zimmer Nr. 2. Lungenkranke die bisher keine Heilung fanden...

Gür Ostergeschenk sehr billig zu ort. extrane u. neue Auswahl. Glacé-Handschuhe in grosser Auswahl. H Bodmer, vorm L. Oehl Nachf.

Kukirolen Sie! Treiben Sie planmäßige und richtige Fußpflege mit den bekannten, ärztlich geprüften und empfohlenen Kukirol-Präparaten. Kukirol-Fabrik, Groß-Salze (Bad Elmen).

# Preiswerte Oster-Angebote

## Damenstrümpfe

- Baumwolle, nahtlos, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . 60 J 40 J
- Baumwolle, Doppelsohle, Hochferse 1 10 95 J 75 J
- Prima Mako- u. Baumwollflor Doppelsohle, Hochferse . . . . . 1.45
- Seidenflor mit Längsnaht in vielen Farben . . . . . 1.90 1.50

Große Posten Kunstseid. Damenstrümpfe			
Qual. I	Qual. II	Qual. III	Qual. IV
1.50	1.90	2.90	3.90

## Herrensocken

- Baumwolle, nahtlos und Schweißsocken . . . . . 60 J 40 J
- Prima Mako, Doppelsohle, Hochferse 95 J 75 J
- Baumwolle, moderne Jacquardmuster . . . . . 1.25 95 J
- Wolle plattiert gestrickt . . . . . 85 J
- Reine Wolle, Ersatz für Handarbeit . . . . . 1.95
- Künstliche waschb. Dauerseide . . . . . 2.95

## Dam.-Handschuhe

- Leder imitiert, 2 Druckknopf, weiß, Paar 50 J
- Leinen imitiert, 2 Druckknopf, bunt . . . . . 95 J
- Schweden imitiert, 2 Druckknopf, bunt . . . . . 1.25
- Leinen imitiert, Regel mit eleg. Raupe . . . . . 1.25
- Ziegen- u. Schwedischleder Paar 5.50 4.50 2.50
- Nappa II, 2 Druckknopf . . . . . 4.75 3.75

## Herren-Handschuhe

- Leinen imitiert, Druckknopf, Paar 60 J
- Trikot, Übergangsqualität . . . . . 95 J
- Leder imitiert, elegante Aufnahme . . . . . 1.25
- Ziegen- u. Schwedischleder . . . . . 3.90
- Nappa Ia . . . . . 5.90

## Damen-Trikotwäsche

- Hemdchsen, fein gestrickt, m. Beinschl. 1.95
- Hemdchsen, fein gestrickt, echt Mako 4.25
- Hemdchen, fein gestrickt u. echt Mako . . . . . 1.75 1.95
- Korsettschoner 1 versch. Form. 75 J 60 J
- Schlupfhosen im Schritt verstärkt 1.25 95 J

## Herren-Trikotwäsche

- Unterhosen, makof. m. Ueberschl. 2.45 1.75
- Unterhosen, weiß, echt Mako . . . . . 3.75
- Unterjacken, weiß, echt Mako, 1/2 offen 3.25
- Hemden, makofarbig oder weiß mit Rippeinsatz . . . . . 2.75 2.45
- Hemden, gebt. m. Rips- od. Zefireins. 4.25 3.75
- Garnituren bunt, Beinkl. u. Jacke 6.75 5.75

## Modewaren

- Bubenkragen in Rips und Picqué Stück 65 J 35 J
- Bertenkragen, für runden Ausschnitt in Voile, Picqué und Opal . . . . . 1.45 95 J
- Bubenkragen halblang für Jacken u. Kleid m. Hohls. od. Valenciennegarn. 1.25 95 J
- Bubenkragen gestärkt i. all. Weit vorrät. 85 J
- Berten- oder Bubenkragen mit moderner Weste oder Kasakstreifen 2.50 1.75
- Schalkragen, Voile, neue Form, z. Bind. 1.45
- Schalkragen, gebogt u. m. Hohls. 1.25 85 J
- Damen-Westen aus Rips und Opal mit Fältchengarnitur . . . . . 2.25 1.50
- Jabot mit Stehkragen und reicher Spitzen garnitur . . . . . 2.25 1.50
- Kinckraken mit Manschetten. Batist mit Valenciennegarnitur . . . . . 1.65 1.25
- Marine-Kragen mit Manschetten gute Satinware . . . . . 1.25
- Kieler-Knoten versch. Form. St. 65 J 38 J
- Schleifen für Bubikragen schottisch und einfarbig . . . . . 95 J
- Autoschals in vielen Farben . . . . . 8.50 1.90

Große Auswahl in eleganten Kasakstreifen und Blenden

## Kaffee- und Gartendecken

- Druckdeckchen, 80/80 St. 2.95, 1.95, 1.50
- Kongressdecke, weiss-rot 120/120 St. 2.95
- Druckdecke gar. licht- und waschecht 180/160 8.90 180/130 7.50
- Kaffeegedeck weiss mit buntem Rand 180/160 und 6 Servietten . . . . . 7.25
- Kaffeegedeck bunt 180/160 m 6 Serv. 8.75

## Damen-Konfektion

- Kasaks aus kunstseidenem Trikot, bestickt, verschiedene Farben . . . . . 4.75
- Kasaks aus bedruckten Marocain mit langen Ärmeln . . . . . 9.75
- Blusen aus Vollvolle in versch. Formen m. langen und kurzen Ärmeln . . . . . 3.75
- Blusen aus Waschlanel, Hemdform 2.75
- Tailenkleider Cheviot, reine Wolle mit langen Ärmeln . . . . . 8.75
- Kasakkleider aus Ia. Kammgarn best. mit lg. Ärmel . . . . . 16.75
- Gabardinkleider jugendliche Machart . . . . . 18.75
- Ripskleider Kasakform, elegant aufgemacht . . . . . 29.75
- Seidenkleider in vielen Farben, reine Seide . . . . . 19.75
- Crepe de chine-Kleider Kasakform, reizend garniert . . . . . 29.75
- Schotten-Röcke mod. Must., versch. Machart . . . . . 6.75
- Covercoat-Mäntel imprägniert, weite Gürtelform . . . . . 14.75
- Übergangs-Mäntel Donegal etc., Herrenform . . . . . 19.75
- Rips- u. Gabardin-Mäntel flotte Formen, alle Größen . . . . . 38.—
- Regenmäntel imprägniert, reine Wolle . . . . . 39.50
- Donegal-Kostüme Sportl. Jacke a. Foulardine . . . . . 19.75
- Reise-Kostüme englische Art, Sacciform, gediegene Ausführung . . . . . 29.75
- Cheviot-Kostüme reine Wolle dunkelblau und schwarz . . . . . 24.75
- Gabardin-Kostüme mit Tressen garniert . . . . . 39.75
- Morgenröcke Lammfellstoff, verschiedene Farben . . . . . 7.95

## Knaben- u. Mädchen-Konfektion

- Kinder-Kleider f. d. Alter v. 2-4 J. uni und gemustert . . . . . 4.95
- Mädchen-Kleider aus reinwoll. Cheviot, gute Verarbeitung . . . . . 5.95
- Mädchen-Mäntel a. Impr. Covercoat, Größe 50 . . . . . 6.95
- Knaben-Anzug Elnknöpf-Form aus englisch artigem Stoff . . . . . 8.75
- Kieler-Anzug aus gutem Melton Größe 0 . . . . . 11.75
- Knaben-Sport Anzug aus engl. art. Stoff, Hose halb gefüt., Gr. 3 . . . . . 13.75

## Damen-Putz

- Garnierte Damenhüte mit flotten Garnituren, 10.50, 6.25, 4.50 3.50
- Garnierte Damenhüte mit Blumenranken und Bandgarnitur . . . . . 5.25
- Garnierte Damenhüte mit Reiher und Bandgarnitur . . . . . 6.75
- Ungarn. Damenhüte Glanzstroh . . . . . 2.75 2.25
- Ungarn. Damenhüte Liserotgeflecht . . . . . 4.75 2.25
- Elegante Hüte nach Modellen, große Auswahl in jeder Preislage.

Stangenreihler 8 Stangen, lange Fasern 2.50

## Schuhwaren

nur erstklassige Rahmenarbeit

- Damen-Schnürschuhe schwarz u. braun Boxcall 4.50 12.50 10.50
- D'Schnürschuhe „Haffia“ schwarz Chev. und braun Boxcall . . . . . 16.50
- D'Schnür- und Spangenschuhe „Haffia“ schwz., grau u. braun Wildled. 21.50
- Braune Turnschuhe m. Gummisohl. Ia Fabrikat 22-28 29-35 36-43 2.65 3.15 3.50
- Herren-Halbschuhe und Stiefel schwarz R'Chevr. u. Boxcall . . . . . 16.50 14.50 11.50
- Herren-Halbschuhe braun Boxcall, moderne Form . . . . . 16.50 14.50 12.50
- Herren-Schnürstiefel braun Boxcall . . . . . 18.50 14.50
- Herren-Schnürschuhe braun Boxcall, mit braunem Nubuck-Einsatz . . . . . 18.50

Kinder-Stiefel in schwarz u. braun in allen Größen u. nur besten Fabrikaten.

„Hassiasana“ der vollkommenste orthopäd. Schuh.

## Besatz-Artikel

- Wachstuchgürtel . . . . . Stück 38 J 30 J
- Schuppen-Ledergürtel Stück 75 J
- Leder-Gürtel braun und grau, 2.25 1.75
- Gold-Gürtel . . . . . Stück 1.50 75 J
- Damen-Gürtel mit Gold durchzogen 2.25
- Schottische Damen-Gürtel „Die große Mode“ . . . . . Stück 95 J 65 J

Hahnenfedern-Besatz in vielen Farben . . . . . Meter 3.—

## Konfitüren-Abteilung (Parterre)

Osterhasen :: Oster Eier :: Schokoladen  
Hübsche Pralinen-Geschenckpackungen  
in grosser Auswahl.

# TIETZ.

## Herrenwäsche

- Farbige Oberhemden, moderne Streifen m. 1 Kragen . . . . . 5.90 4.90
- Farbige Oberhemden, feine Zefirstreifen mit 2 Kragen . . . . . 9.50 7.90
- Farbige Flanell-Sporthemden m. Schillerkragen u. m. losen Kragen 6.90 5.90
- Weisse Sporthemden m. Schillerkragen, feiner Naité . . . . . 7.90 5.90
- Weisse Sporthemden mit 2 losen Kragen, elegante Ausführung . . . . . 8.90 6.90
- Herren-Nachthemden halstfrei und geschlossen, feine Besätze . . . . . 7.90 5.90
- Farbige Knaben-Sporthemden halstfrei, hübsche Zefirstreifen . . . . . 8.90 2.90
- Weisse Knaben-Sporthemden, halstfrei, prima Naité . . . . . 4.40 3.20
- Weiche Sportkragen, gute Ripsqualität . . . . . 45 J 30 J
- Weiche Sportkragen, prima dreifach Rips . . . . . 90 J 75 J
- Weiche Sportserviteurs m. Kragen in allen möglichen Streifen . . . . . 95 J 75 J
- Schillerserviteurs, in weiss u. farb. gestreift . . . . . 1.20 75 J

## Krawatten

- Breite Selbstbinder u. fert. Formen Frühjahrs-Neuheiten . . . . . 1.45 90 J
- Breite Selbstbinder u. fert. Formen feinste Qualitäten . . . . . 8.90 2.90
- Schleifen-Binder, neue, mehrfarbige Streifen . . . . . 75 J 40 J
- Garnituren, Hosenträger mit Sockenhalter in bester Ausführung . . . . . 3.90 2.90

## Herrenhüte

- Weiche Herren-Hüte, Flachrandform, braun, grau beige . . . . . 5.50 3.50
- Weiche Herren-Hüte neue Formen feinste Farben . . . . . 9.50 7.50
- Weiche Haar-Hüte, prima Qualität vornehme Ausstattung . . . . . 16.50 14.50
- Farbige Sportmützen, flotte Formen, neue Muster . . . . . 2.90 1.90
- Einfarbige Sportmützen, Covercoat und Gabardine . . . . . 3.90 2.90
- Knaben-Sportmützen, viele mod. Formen und Dessins . . . . . 1.90 1.45

## Herren-Konfektion

- Arbeits-Mäntel, für Lager und Laboratorium, guter Rohnessel . . . . . 7.90 5.90
- Blaue Arbeitsanzüge, echt Indigo Haustuch . . . . . 8.50 7.50
- Windjacken, erprobte wetterfeste Qual. für Knaben . . . . . 13.50 10.50
- Windjacken, erprobte wetterfeste Qual. für Burschen . . . . . 15.— 12.—
- Windjacken, erprobte wetterfeste Qual. für Herren . . . . . 16.50 13.50
- Herren-Gummimäntel, unsere wetterfeste Qualität „Pluvius“ . . . . . 30.— 24.—
- Imprägnierte Mäntel, flotte Formen, sehr beliebter Frühjahrsmantel . . . . . 45.— 39.—
- Gabardine-Mäntel, 2 reihige Form und Schlüpf, feine Qualität . . . . . 78.— 69.—

## Regenschirme

- Köper mit Futteral, gute Naturgriffe, 5.90 3.90
- Halbseide mit Futteral, feine Fantasiegriffe . . . . . 9.50 7.90
- Topp-Schirme, hübsche Knöpfe, gute Aufmachung . . . . . 5.90 4.90
- Moderne grosse Rundhaken, mit hübschen Garnituren . . . . . 13.50 7.90

## Taschentücher

- Kindertücher mit Oster- und Märchenbildern . . . . . Stück 25 J, 15 J 12 J
- Geschenkkarton 3 Kindertücher mit gestckten Figuren . . . . . 1.50 1.25 95 J
- Hohls.-Tücher f. Damen St. 25 J 15 J
- Damentücher m. Doppelhohls. St. 55 J 35 J
- Damentücher, farb. umhäkelt St. 40 J 22 J
- Damentücher m. Hohls. u. gestickter Ecke . . . . . Stück 30 J 20 J
- Damentücher, Batist m. gestickter Ecke und umhäkelt . . . . . Stück 40 J 40 J
- Spitzen-tücher St. 1.50, 95 J 75 J 60 J
- Geschenkkarton 3 Hohls.-Tücher m. gestckter Ecke . . . . . Karton 1.25, 95 J 75 J
- Geschenkkarton 3 Festontücher mit Lochstickerei . . . . . Karton 2.50, 1.50
- Geschenkkarton 3 Batisttücher mit Spitze . . . . . Karton 1.75
- Geschenkkarton 6 Hohls.-Tücher m. handgestickter Ecke . . . . . Karton 4.75
- Herrentücher, Linon, weiss St. 40 J, 30 J, 20 J
- Herrentuch, Batist mit Hohlsaum weiss . . . . . Stück 45 J 35 J
- Herrentücher, Zefir gestreift u. kariert . . . . . Stück 50 J, 35 J 25 J
- Herrentücher, Batist m. Hohlsaum und farbiger Kante . . . . . Stück 1.50, 95 J
- Herrentücher reinleinen, weiss Stück 95 J